Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 597.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 26. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Abonnements auf die Posener Zeitung für den Monat September werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Mark 82 Pfg., sowie von sämmtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Mark 50 Pfg. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans

„Die Familie Gervis“

unentgeltlich nachgeliefert.

Expedition der Posener Zeitung.

Die wirthschaftlichen Beziehungen zwischen der Provinz Posen und Polen — Rußland.

Wir haben in einem früheren Artikel allgemein die Verhältnisse erörtert, welche der Entwickelung des wirthschaftlichen Verkehrs zwischen Deutschland und Rußland im Wege stehen; als hauptsächliche Hindernisse ergaben sich die russische Zollpolitik und der niedrige Stand der russischen Valuta. Wenn wir heute die Handelsbeziehungen speziell der Provinz Posen zu Polen — Rußland einer Besprechung unterziehen, so bemerken wir, daß neben jenen generellen Schwierigkeiten, mit welchen die Gewerbe aller auf den Verkehr mit Rußland gewiesenen Landestheile zu kämpfen haben, noch ganz besondere Schwierigkeiten den diesseitigen, am russischen Export und Import betheiligten Geschäftszweigen erwachsen.

Der Verkehr unserer Provinz mit Polen — Rußland entbehrt der ersten Voraussetzung seiner Blüthe, der geeigneten Kommunikationsmittel. Die Verbindung des gewerblichen und kommerziellen Zentrums der Provinz, der Stadt Posen, mit Polen wird z. Z. durch die über Thorn — Alexandrowo nach Warschau führende Eisenbahn unterhalten. Abgesehen davon, daß dieselbe ca. 80 Km. länger ist als die Route Posen — Slupce — Kutno — Warschau, berührt sie auch den seiner Lage nach direkt auf uns gerichteten Hauptheil unseres polnischen Hinterlandes — den Warthedistrikt und die ostwärts daran grenzende Gegend — nicht. Der Mangel eines direkten Schienenweges in der Richtung auf Warschau ist für die Provinz Posen um so fühlbarer, als andere Staatsgebiete, welche den Verkehr mit Rußland zu kultiviren durch ihre Lage genöthigt sind, insbesondere die Provinzen Ost- und Westpreußen, im Laufe der Zeit günstigen Bahn-Anschluß an die russisch-polnischen Produktions- und Konsumtionsdistrikte erlangt und damit einen erheblichen Vorsprung in der Behauptung des ausländischen Marktes gewonnen haben.

Bislang sind es, wie man annimmt, in der Hauptsache Bedenken politischer Art gewesen, welche dem Ausbau einer Bahn Posen-Warschau seitens der russischen Regierung entgegengesetzt werden. Daß bei unserer Reichsregierung der beste Wille vorhanden ist, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch kaum noch begründeten Besorgnisse der russischen Staatslenker zu zerstreuen, ist unzweifelhaft; aber leider ist der Einfluß Deutschlands auf Rußland in derartigen Dingen gleich Null.

Für das Fehlen einer von Posen direkt ostwärts nach Polen führenden Bahnlinie vermag der Warthestrom in keiner Beziehung Ersatz zu leisten. Sieht man selbst davon ab, daß die Flußschifffahrt an sich für bestimmte Kategorien von Gütern nicht das passende Beförderungsmittel bietet, so ist die jetzige Beschaffenheit der Warthe auch keineswegs derart, daß ein größerer Güterverkehr auf derselben organisirt werden könnte.

Der Güteraustausch zwischen unserer Provinz und Polen—Rußland hat sich unter solchen Umständen nicht entwickeln können. Während Königberg, Danzig 2c. trotz des von Rußland befolgten Absperrungssystems ihre Verbindungen mit jenem Lande zu wahren in der Lage gewesen sind, ist Posen unter der verdoppelten Ungunst der Verhältnisse immer mehr außer Konnex zu der jenseitigen Kundschaft getreten.

Was die einzelnen Arten von Gütern betrifft, auf welche sich die Handelsbewegung zwischen unserer Provinz und Polen—Rußland richtet, so importiren wir aus dem Nachbarlande vornehmlich Produkte der Land- und Forstwirthschaft, Getreide, Vieh, Holz 2c. Man sollte meinen, es läge im eigenen Interesse Rußlands, dem Abfluß dieser Erzeugnisse nach Deutschland jede mögliche Erleichterung zu gewähren, da die Kaufkraft der russischen Bevölkerung, der Stand des russischen Geldes, kurz die ökonomischen Verhältnisse des Landes sich mit dem wachsenden Export heben: allein solche Erwägungen sind für Rußland nicht maßgebend. Statt die Ausfuhr von Getreide zu fördern, hindert die russische Regierung dieselbe, indem sie einen Ausfuhrzoll in Form des famosen Sackzolles erhebt. Bekanntlich war der Sackzoll, d. h. die Verzollung von Säcken, in welchen russisches Getreide nach Deutschland geschickt wird und welche, wenn sie ihren Dienst gethan, an den russischen Versender leer zurückexpedirt werden, von August bis Dezember v. J. in voller Wirksamkeit. In letztbezeichnetem Monat modifizirte die russische Regierung die rigorose Vorschrift dahin, daß 75 pCt. der leer zurückgehenden Säcke zollfrei, nur der Rest von 25 pCt. zollpflichtig sein solle, indeß mit der Maßnahme, daß eventuell am 1./13. August 1883 diese Vergünstigung ein Ende erreichen werde. Wie zu erwarten war, sind die Bemühungen, die russische Zollverwaltung zu einer Prolongation der Zollfreiheit zu bewegen, resultatlos geblieben.

Der Sackzoll erschwert besonders denjenigen Getreideverkehr, welcher sich auf Landwegen über die Grenze bewegt. Da unsere Provinz mit Polen—Rußland nur ungenügende Bahnverbindung besitzt und größere Posten Getreide per Axe aus den angrenzenden polnischen Distrikten beziehen muß, so bedeutet der russische Sackzoll für das diesseitige Geschäft eine nicht unerhebliche Störung. Ueber die Hauptzollämter Inowrazlaw (Strzalkowo), Pogorzelice und Skalmierzyce gingen im Etatsjahre 1882/83 an Cerealien 37,000,000 Kg. in die Provinz ein, ungerechnet den Transit.

Wie lange die russischen Finanzmänner an dem Sackzoll festhalten werden, ob sie ihn zu einer dauernden Institution erheben oder in ein paar Wochen wieder beseitigen wollen, vermag Niemand zu wissen. Die Eisenbahnen, welche den Transport russischen Getreides nach Deutschland vermitteln, thun jedenfalls Recht, wenn sie von sich aus Einrichtungen treffen, um den Konsequenzen des Sackzolles nach Möglichkeit zu entgehen. Der Import wird in der Weise bewerkstelligt, daß das auf den russisch-deutschen Grenzstationen in Säcken eintreffende Getreide dort in bedeckt gebaute, auf Dichtigkeit und Geruchfreiheit untersuchte deutsche Wagen geschüttet und so weiterbefördert wird, während die leer gewordenen Säcke seitens der russischen Bahnverwaltungen durch ihre Zollagenturen an die Versender zurückgeschickt werden.

Ob sich dieser Modus praktisch bewähren wird, steht allerdings dahin.

Außer dem Sackzoll, der in der Form ein Einfuhr-, dem Wesen nach aber ein Ausfuhrzoll ist, enthält der russische Tarif noch einen Ausfuhrzoll, der ebenfalls für Gewerbszweige unserer Provinz Schädigungen mit sich bringt: es ist dies der Ausfuhrzoll auf Rohknochen. Dieser Artikel zahlt, wenn er über die russische Grenze ausgeführt wird, eine Abgabe von 10 Kopeken Gold pro Pud, also von etwa 2 Mk. pro 100 Kg. Die deutschen Knochenmehlfabrikanten, welche der Landwirthschaft die unentbehrlichen, in enormen Quanten zur Verwendung gelangenden künstlichen Düngemittel zu liefern haben, sehen sich in Folge des russischen Ausfuhrzolles außer Stande, ihren Bedarf an Rohmaterial in Rußland zu decken, obwohl notorisch dort ganz bedeutende Mengen Rohknochen zu billigen Preisen zu haben sind. Eine Beseitigung des Ausfuhrzolles wäre im Interesse unserer provinziellen Landwirthschaft, wie Düngerfabrikation sehr zu wünschen.

Was den Export unserer Provinz nach Polen—Rußland anbelangt, so sind die Gegenstände desselben Fa rikate, gewerbliche Hilfsstoffe u. s. w. Genaue Ziffern über diesen Güteraustausch anzugeben, ist sehr schwer; ein Theil des Grenzverkehrs ist völlig unkontrollirbar. Manche Artikel, welche vor Zeiten in beträchtlichen Mengen über die Grenze gingen, z. B. Gegenstände der Textilindustrie werden gegenwärtig nur noch in geringem Umfange exportirt. Die Höhe der Zölle in Verbindung mit der Handhabung der Zollvorschriften seitens der russischen Grenzbehörden haben dem Verkehr einen Riegel vorgeschoben. Wir heben einige Exportobjekte hervor.

Dank der Zollfreiheit, welche landwirthschaftliche Maschinen in Rußland genießen, bewahrt der Export in diesem Artikel eine gewisse Lebhaftigkeit. Maschinen, welche nicht zu den landwirthschaftlichen gerechnet werden, von hier aus nach Rußland zu exportiren, ist nahezu unmöglich, da der Zoll außerordentlich hoch ist. Die Ausfuhr von Eisenwaaren ist sehr zurückgegangen.

Der Export von Steinkohlen ist am 1/13. Juli v. J. mit einem Zoll von 1 Kopeken pro Pud oder 20 Pfg. pro 100 Kg. belastet worden; vor diesem Termin hatte Kohle, welche über die polnischen Zollämter ging, ½ Kopek pro Pud an Zoll zu entrichten. Die Ausfuhr von Kohlen von unserem Platze nach Polen erfolgt in der Hauptsache per Kahn auf der Warthe. Die beförderten Quanten halten sich in mäßigen Grenzen.

Ein umfangreicher Export provinziellen Produkts findet von Inowrazlaw aus nach Polen—Rußland statt. Das Steinsalzbergwerk und die königliche Saline in Inowrazlaw setzten im Etatjahr 1882/83 insgesammt an Stein- und Siedesalz 76,000,000 Kilogramm ab, davon 44,000,000 Kilogr. nach dem Auslande, d. h. Rußland. Die genannten Werke sind auf den Export nach Rußland angewiesen; es war deshalb ein glückliches Ereigniß, daß am 1. Januar 1881 der russische Eingangszoll auf Salz bedeutend erniedrigt wurde. Das Erzeugniß des Inowrazlawer Steinsalzbergwerks ist bereits bis einige Werst vor St. Petersburg vorgedrungen.

Wenn man von den wenigen Handelsartikeln, die in größeren Mengen zwischen unserer Provinz und Rußland zirkuliren, absieht, so kann man die wirthschaftlichen Beziehungen Posens zu dem Nachbarlande nur als höchst lockere, wenig erfreuliche bezeichnen. Unser Export nach Polen—Rußland wird sich nicht heben, wenn nicht zugleich der Import aus jenem Lande wieder zu Wachsthum gelangt. Es ist kein Zufall, daß zu den Zeiten, wo Posen für die angrenzenden, Getreide produzirenden polnischen Gebietstheile der erste Stapelplatz war, auch der Export von Gewerbeerzeugnissen nach Rußland hier in Blüthe stand.

Deutschland.

+ **Berlin**, 24. August. Die vielfachen Klagen, welche seitens des Handelsstandes über die fast plötzliche Inkraftsetzung der Tarifbestimmungen des deutsch-spanischen Handelsvertrages an die Oeffentlichkeit gelangen, weisen auf eine bisher wenig beachtete Schattenseite der neuen sogenannten nationalen Zollpolitik hin. Der internationale wie der nationale Handel bedarf zu seinem Gedeihen vor Allem der Stabilität derjenigen Verhältnisse, welche bei dem Abschluß der Handelsgeschäfte in Betracht kommen; zunächst der Bedingungen für den Transport und die Ein- und Ausfuhr der Waaren. Eine plötzliche und von dem Geschäftsmann nicht vorauszusehende Aenderung der Zollsätze trifft gerade den Zwischenhandel um so schwerer, als die erleichterte Konkurrenz und die Vielseitigkeit der Beziehungen den Kaufmann zwingt, sich mit einem verhältnißmäßig geringen Gewinn zu begnügen. Das Interesse der Industrie an einer gewissen Stetigkeit der Zollsätze ist kein geringeres, weil die Höhe der Abgabe bei der Einfuhr der Rohstoffe oder Halbfabrikate in das Inland und bei der Ausfuhr der Fabrikate nach dem Auslande die Produktionsbedingungen in größerem oder geringerem Umfange berührt. Unter diesen Umständen fallen die Vortheile oder Nachtheile, welche eine Abänderung der Zolltarife nach sich ziehen wird, noch weniger ins Gewicht als die Erschütterung der Voraussetzungen, von denen der Handels- und Industriebetrieb ausgeht. Unzweifelhaft hat die Umgestaltung des deutschen Zolltarifs durch das Gesetz vom 18. Juli 1879, insofern dieselbe für den bei weitem größten Theil der Industrie eine vollständige Umwälzung der Produktions- und Absatzverhältnisse nach sich zog, den Aufschwung der deutschen Industrie und des deutschen Handels erheblich erschwert, so daß die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse in Deutschland verhältnißmäßig später und in langsamerem Tempo eingetreten ist, als in anderen Ländern, welche von der Handelskrisis der 70er Jahre nicht minder schwer betroffen waren. Um so berechtigter war das Verlangen der Betheiligten, daß der Tarif von 1879 zunächst einer ehrlichen Probe unterworfen werde; mit anderen Worten, daß auf eine Reihe von Jahren hinaus der Industrie und dem Handel die Möglichkeit geboten werde, mit festen Verhältnissen zu rechnen. Auf die Dauer ist freilich eine absolute Stabilität der Tarife nicht zu erreichen. Selbst wenn der deutsche Tarif unverändert bleibt, ändern sich die Tarife der übrigen Staaten theils durch Akte der Gesetzgebung, theils durch den Abschluß von Handelsverträgen, deren Wirkung auch die deutsche Ausfuhr unterliegt. Immer aber müssen Handel und Industrie verlangen, daß solche Tarifveränderungen nicht von heute auf morgen eintreten, sondern daß dem Kaufmann und dem Industriellen Zeit bleibt, seine Berechnungen den neuen Verhältnissen anzupassen. Die Reichsregierung selbst schien noch beim Abschluß des Handelsvertrags mit Italien diesen Ansprüchen Rechnung zu tragen, indem sie sich alsbald nach Unterzeichnung des Vertrags beeilte, den Inhalt desselben zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen. Bei den Verhandlungen mit Spanien dagegen sind die Rücksichten ganz außer Acht geblieben. Nach wiederholten kürzeren Verlängerungen des früheren Vertrages wurde derselbe am 16. März plötzlich außer Kraft gesetzt und damit die deutsche Einfuhr dem spanischen Generaltarif unterworfen. Nachdem endlich am 12. Juli der neue Vertrag zum Abschluß gelangt war, wurden in Folge des nicht vorherzusehenden Uebereinkommens vom 9. August die auf den Tarif bezüglichen Bestimmungen binnen 5 Tagen in Kraft gesetzt und damit die im deutschen Zollgebiet vorhandenen Vorräthe der Waaren, bezüglich deren Zollermäßigungen zugestanden waren, um den Betrag der Ermäßigung entwerthet. Bei der Beurtheilung des Uebereinkommens vom 9. August handelt es sich demnach keineswegs nur um die formale Frage der Verfassungsmäßigkeit der Maßregel, die, wie die freiwillig gouvernementalen Blätter behaupteten, dem praktischen Bedürfnisse entsprechen sollte. Das Verlangen, daß Ab-

änderungen des Zolltarifs unter allen Umständen nur unter Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren eintreten sollen, wahrt nicht nur das Verfassungsrecht, sondern auch das Recht der Industrie und des Handels, daß die Konkurrenz-Bedingungen nicht von heute auf morgen, sondern nach Ablauf bestimmter Fristen verändert werden.

— Dem Bundesrath ist nach den „B. P. N.“ der am 12. Juli d. J. hier von dem Staatssekretär des Reichsschatzamts, v. Burchard, und dem Direktor im auswärtigen Amte, v. Bojanowski, einerseits und dem königlich spanischen Gesandten Grafen Benomar andererseits unterzeichneten Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Spanien zur Beschlußfassung zugegangen, zugleich mit dem Antrage, die nach der unterm 9. d. M. erlassenen Bekanntmachung vorläufig in Kraft getretenen Ermäßigungen nachträglich zu genehmigen.

— Die in einer Korrespondenz der „Magdeb. Ztg.“ gemachten sensationellen Mittheilungen über die Königin Elisabeth von Rumänien werden jetzt von verschiedenen Seiten widerlegt. So schreibt man der „Germ.“ von gut unterrichteter Seite:

„Die von Ihrem geschätzten Blatte gebrachte Berliner Korrespondenz der „Magdeburger Zeitung“, betreffend die Königin von Rumänien, beruht, wie sie ganz richtig vermutheten, auf einem Irrthum. Der König kann seine hohe Gemahlin gar nicht in Neuwied besuchen, weil sie gar nicht mehr dort ist. Am 30. April traf die Königin mit glänzendem Hofstaat dort ein, verweilte bis zum 8. Juli dortselbst und kehrte dann direkt über Wien nach Bukarest zurück, da sie auf der Hinreise schon, und zwar mit ihrem Gemahl zusammen, die greisen Schwiegereltern auf ihrem Landsitze, der Weinburg, besucht hatte. Da die Thatsache selbst unrichtig, sind alle aus derselben gezogenen Folgerungen ebenfalls hinfällig.“

Ferner meldet die „Jen. Ztg.“, daß Königin Elisabeth seit ungefähr sechs Wochen auf dem königlichen Lustschloß Sinaja zusammen mit dem König Karl bis zu dessen Abreise nach Berlin residirt habe.

— Blätter, welche von regierungsfreundlicher Preßstelle aus mit Mittheilungen versehen werden, klagen über die zu große Milde des Statthalters von Elsaß-Lothringen den protestlerischen Anmaßungen gegenüber. Namentlich soll die Stellung der aus Altdeutschland übernommenen Beamten sehr mißlich und so unbehaglich sein, daß die Anträge auf Rückversetzung sich immer mehr häufen. Auch in diesseitigen höheren Kreisen scheint man, wie ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ bemerkt, mit dem „milden“ Regimente des Statthalters nicht mehr ganz und voll einverstanden zu sein.

— Aus einer kürzlich ergangenen Regierungsverfügung ist zu ersehen, daß Volksschullehrer sich angeblich dazu haben gebrauchen lassen, Verträge zwischen Auswanderer befördernden Geschäften und dortigen Einwohnern zu vermitteln. Die Regierung weist nun darauf hin, daß durch Uebernahme derartiger Geschäfte, selbst wenn sich diese auf einzelne bestimmte Fälle beschränken, die Lehrer der Strafe verfallen, weil sie ohne Genehmigung der Regierung nebenamtliche Geschäfte treiben. Außerdem aber setzen sie sich noch der Ahndung nach dem die Beförderung von Auswanderern betreffenden Gesetze vom 7. Mai 1853 aus, wenn sie sich mit Geschäften, Gesellschaften u. s. w. einlassen, welche auch ihrerseits zur Beförderung von Auswanderern nicht verstattet worden sind.

— Durch die Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher sind letztere ermächtigt worden, bei den ihnen seitens Privater freiwillig d. h. nicht auf Grund von Zwangsvollstreckungen übertragenen Mobiliarversteigerungen mit den Auftraggebern eine Vereinigung dahin zu treffen, daß sie (die Gerichtsvollzieher) den Eingang kreditirter Kaufgelder für die versteigerten Waaren gegen eine Provision von höchstens 2 Prozent der Kaufgelder gewährleisten. Höheren Orts ist nun die Besorgniß hervorgetreten, daß die Gerichtsvollzieher hierdurch in Bedrängniß gerathen könnten, und es schweben deshalb Erörterungen, ob ihnen nicht die Uebernahme einer solchen Gewähr überhaupt zu untersagen ist. In der That entspricht auch eine derartige Abmachung nicht recht der Stellung eines Beamten, und es wäre eine Beschränkung in dieser Richtung wünschenswerth. Diese freiwilligen Versteigerungen haben schon einmal (gelegentlich der Frage, ob sie der Gewerbesteuer unterliegen) die Ministerial-Instanz beschäftigt.

— Die auf Veranlassung der Reichsregierung veranstaltete Enquete wegen Einführung von Schutzzöllen für Gartenprodukte dürfte nicht im Sinne derjenigen ausgefallen sein, welche durch ihre Petitionen und Vorstellungen die erste Anregung dazu gegeben haben. Mit wenigen Ausnahmen haben sich die Interessenten gegen die Einführung von Schutzzöllen ausgesprochen, so noch in jüngster Zeit zwei Körperschaften, denen man mangelnde Sachkenntniß gewiß nicht zum Vorwurf machen kann. In der letzten Sitzung der Sektion für Obst- und Gartenbau der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur berichtete der Sekretär, daß der Vorstand vom Oberpräsidenten und dem landwirthschaftlichen Zentral-Verein aufgefordert worden sei, sich nach Anhörung von Vertrauenspersonen gutachtlich über die Frage zu äußern; acht Breslauer und auswärtige Mitglieder, welche er zur Berathung eingeladen habe, hätten einstimmig sich gegen jeden Schutzzoll auf Erzeugnisse des Gartenbaues ausgesprochen und erklärt, jeder Einfuhrzoll würde eine wesentliche Schädigung der Bindereien und der damit zusammenhängenden Gewerbe herbeiführen, ohne den Blumenzüchtern irgend welchen Vortheil zu bringen: auch ein Einfuhrzoll auf Baumschulartikel sei absolut zu verwerfen. Die in der Sitzung anwesenden Mitglieder der Sektion erklärten ihre vollste Zustimmung zu dem Gutachten. Ebenso gab in der Hauptversammlung des Verbandes deutscher selbstständiger Gärtner, welche unter Theilnahme der Vertreter von mehr als 100 Orten stattfand, das Direktorium im Jahresberichte die Erklärung ab, daß es sich nicht habe entschließen können, für den Schutzzoll einzutreten.

— Wie es scheint, sind die Steuerbehörden nunmehr allenthalben angewiesen worden, die Festsetzung der Tabakssteuer versuchsweise durch Gewichtsabschätzung vorzunehmen. Nach einer Mittheilung des „Pasewalker Anz.“ hat nämlich auch die pommersche Provinzial-Steuerdirektion, ähnlich, wie die pfälzische Ober-Steuerbehörde soeben eine Verfügung erlassen, wonach von der bereits begonnenen Blätterzählung für dieses Jahr Abstand zu nehmen und es bei der Gewichtsabschätzung zu belassen sei. Die endgiltige Aenderung des Steuerfeststellungsmodus würde wahrscheinlich eine Zunahme des Tabaksbaues zur Folge haben, da die Blätterzählung allgemein als eine große Belästigung der Bauern angesehen wird.

— Mit der straßburger Tabaks-Manufaktur geht es immer mehr bergab. Neuerdings versendet dieselbe einen Preiskourant, nach welchem eine Sorte Schnupftabak bei Abnahme von 5 Zentnern mit 50 Pf. pro Kg., d. h. 50 M. pro Doppelzentner berechnet wird. Da für den Doppelzentner inländischen Tabaks — von einer Verwendung ausländischen Tabaks zur Herstellung dieses billigsten Schnupftabaks natürlich abgesehen — 45 M. Steuer bezahlt wird, so bleiben, selbst wenn man 20 Prozent Feuchtigkeit, also nur 36 M. Steuer rechnet, für 80 Kg. Tabak, für die Arbeit, für die Deckung der Generalunkosten und der Zinsen des Anlagekapitals nur 14 M. übrig. Vielleicht ist, so fragt die „D. Tab.-Ztg.“, einer unserer Leser so freundlich, uns mitzutheilen, ob eine Fabrik bei solchen Verkaufspreisen mit Gewinn arbeiten kann? Wir fragen: „Ist es nicht unerhört, daß mit dem Gelde der Steuerzahler der Privat-Tabak-Industrie eine solche Schleuder-Konkurrenz gemacht wird?“ — Einer der „D. Tabak-Ztg.“ zugehenden ferneren Mittheilung zufolge, deren unbedingte Richtigkeit dieselbe aber nicht zu kontrolliren vermag, soll die Verwaltung der straßburger Tabakmanufaktur etwa die Hälfte ihrer kolossalen Zigarrenvorräthe in einem Posten verkauft haben. Wer die glücklichen Käufer sind, ist nicht bekannt und ebenso ist der Preis noch ein Geheimniß. Falls nicht eine Regieverwaltung gekauft hat, so sollen die Zigarren vielleicht nach Südamerika gehen. Wir würden das im Interesse des ferneren Absatzes deutscher Zigarren sehr bedauern.

Glogau, 23. August. In der seit nahe an zehn Jahren schwebenden Untersuchung gegen den Kommerzienrath Förster, dessen Bruder August, Kaufmann Tripel und Herrn v. Lepel in Glogau wegen Betruges, Unterschlagung und einfachen Bankerotts und anderer Vergehen wird die Hauptverhandlung am 17. September c. bei dem hiesigen Landgericht stattfinden. Die den Angeschuldigten Schuld gegebenen Vergehen betreffen die Gründungen resp. den Geschäftsbetrieb der Tuchfabrik Förster in Grünberg, des Niederschlesischen Kassenvereins, der Firma Jeremias Sigismund Förster und einer Reihe anderer von Förster gegründeter Institute in Grünberg, Sorau, Züllichau u. a. St. Die Anklageschrift, welche durch Druck vervielfältigt worden, umfaßt 200 Seiten in Quartformat. 61 Zeugen sind geladen und für die Hauptverhandlung ist eine Dauer von drei Wochen in Aussicht genommen. Als Vertheidiger der Beschuldigten werden funktioniren die Rechtsanwälte Kempner (Berlin) und Cohn (Glogau).

Thorn, 23. August. Wie die „Th. A. Ztg.“ hört, beabsichtigt der Kirchenvorstand der hiesigen evangelischen Gemeinden einen Aufruf zu erlassen zu Sammlungen für ein Denkmal, das am Tage des vierhundertjährigen Geburtstages des Reformators Luther zum Andenken an die traurigen Ereignisse, die in der Geschichte unter dem Namen „Thorner Blutgericht“ bekannt sind, auf dem hiesigen Rathhaushofe an der Stelle errichtet werden soll, wo Bürgermeister Roeßner und seine Leidensgefährten hingerichtet wurden.

Aus Schleswig-Holstein, 23. August, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Während außerhalb der Provinzgrenzen die Berufung des bisherigen großherzoglich oldenburgischen Güterinspektors und Hofraths Hansen auf den Tondern'schen Landrathsposten doch eine gewisse Verwunderung hervorgerufen zu haben scheint, findet man die Sache hier vollkommen in der Ordnung. Herr von Puttkamer wird schwerlich einen Mann finden, der so ganz nach seinem Sinn ist, als Herr Hansen. Seit einem Jahrzehnt ist kein Mann öffentlich hervorgetreten, der die jetzt so hoch geschätzte Tugend der Geschmeidigkeit zu solcher Virtuosität ausgebildet hat, als Herr Hansen. Er ist das Prototyp einer gewissen Klasse liberal-konservativer Politiker und natürlich ein verständnißvoller Verehrer der Bismarck'schen Politik. Was sind die Parteien dem wahren Staatsmanne, höchstens Mittel zum Zweck! Darum wird Herr Hansen sich sicher nicht grämen, wenn die Nationalliberalen seine eloquente Kraft endlich ablehnen. Herr Hansen hat ja die erste Stufenleiter erreicht, und alles andere wird sich leicht finden. Vielleicht wird ihm sogar der Landtagssitz jetzt von den Hochkonservativen, welche im Oldenburger Kreise mächtig sind, behütet; jedenfalls ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Liberalen den Kreis gewinnen. Er besteht zum weit überwiegenden Theile aus adligen Gütern, von denen die kleinen Städte meist abhängig sind. Nur auf der Insel Fehmarn befindet sich ein freier Bauernstand, welcher in seiner Mehrheit gut liberal ist. Unter dem Drucke des „schlechtesten Wahlgesetzes der Welt“ werden diejenigen, welche in diesem Kreise die Macht in Händen haben, also die Großgrundbesitzer, immer die Entscheidung geben. Und deshalb kann man sicher sein, daß bei der Nachwahl entweder ein Mann wie Hansen oder ein ehrlicher Hochkonservativer gewählt wird. Früher hat die kleine Schaar von liberalen Wahlmännern in dem oldenburgischen Kreise Herrn Hansen als das kleinere Uebel betrachtet, aber der Herr Abg. Hansen hat sie gründlich kurirt. Uebrigens ist der Landrathsposten in Tondern Herrn Hansen erst kommissarisch übertragen. Wenn Herr Hansen nicht gar zu schnell nach Berlin berufen wird, wird die definitive Bestallung sicher nicht ausbleiben.

Hagen (i. Westf.), 22. August. Aehnlich wie die Volksbanken in Dortmund und Aachen, die Gewerbebank in Düsseldorf 2c., so ist auch die hiesige Volksbank in Konkurs gerathen, der bereits seit drei Jahren schwebt. Das zu deckende Defizit beläuft sich auf etwa 160,000 Mark, die Zahl der noch haftbaren Mitglieder ist etwa 220. Sobald es also an die Repartirung des Defizits geht, würde jedes Mitglied etwa 750 Mark aufzubringen haben. Nun sind aber im Laufe der Jahre etwa 60 Mitglieder ganz verarmt und unpfändbar geworden und demnach fallen etwa 45,000 M. ganz aus, welche Summe die noch vorhandenen potenten Mitglieder mit zu tragen hätten. Es läßt sich annehmen, daß weitere 60 Mitglieder etwas, vielleicht 250 Mark, zahlen können, ohne daß sie ganz ausgepfändet zu werden brauchen; das ergiebt einen weiteren Ausfall von 30,000 M. Die noch verbleibenden Mitglieder, etwa 100, können die ersten 750 Mark zahlen, werden aber durch den Ausfall nochmals zur Zahlung einer gleich hohen Summe verpflichtet. Viele würden hierzu gar nicht im Stande sein und vollständig ruinirt werden, ohne daß das gewünschte Resultat erreicht würde. Schlimme Aussichten sind deshalb für einen Theil der solventen Mitglieder vor-

---

Die Familie Gervis.

Roman von W. E. Norris.

(48. Fortsetzung.)

Flemyng schob die zu Rathe gezogenen Rechnungen in die Tasche zurück und rieb sich wie in stillem Triumphe die Hände. Nichts ist so überzeugend als Zahlen, bemerkte er.

Ich habe im Gegentheil sagen hören, wendete Claud ein, daß nichts so irre leitet als Zahlen. Unter allen Umständen aber müssen ihre Schlüsse falsch sein, weil sie von falschen Voraussetzungen ausgehen. Der Umstand, daß wir bisher sehr viel Geld ausgegeben haben, berechtigt durchaus noch nicht zu der Folgerung, daß wir das auch künftig thun müssen. Man muß sich eben nach der Decke strecken. Ich behaupte nicht, die Einzelheiten sehr genau studirt zu haben; aber ich denke, ich könnte leicht einen Ueberschlag unserer Ausgaben machen, der gerade so zuverlässig wäre wie der Ihre. Zum Beispiel muß man doch jedenfalls schon eine ganz niedliche Wohnung für fünfzig Pfund Miethe bekommen. Nun lassen Sie uns sagen: Miethe, Steuern und Abgaben siebzig Pfund, Kleidung hundert, Lohn fünfzig, Arzt zwanzig, Haushaltsausgaben fünf Pfund die Woche, zweihundertundsechszig das Jahr; Gesammtsumme fünfhundert Pfund. Bleibt uns noch ein Ueberschuß von dreihundert Pfund für unvorhergesehene Ausgaben.

Es ist unnöthig, den Wortlaut zu verfolgen, der sich hierüber zwischen den beiden „Volkswirthen wider Willen“ erhob. Der eine verstand vom Gegenstand gerade so viel wie der andere, so daß sie in diesem Sinne auf ziemlich gleichem Fuße standen. Es ist indessen leichter, eine Stellung zu behaupten als anzugreifen, und insofern war Claud schlimmer daran. Ueberdies wurden die Früchte vom Besuche des alten Herrn Gervis in mehr als einem Punkte sichtbar, und als unserm jungen Freunde aus Mangel an Material die Argumente ausgingen, da hatte er keinen Vortheil errungen, außer dem einen, die gute Laune seines Opponenten wieder hergestellt zu haben. Denn Flemyng liebte eine Diskussion über alles und hatte die ihm widerfahrene Beleidigung fast vergessen, so sehr freute er sich der Gelegenheit, seine aufgespeicherten Kenntnisse hervorkramen zu können. Als er zum Abschied Claud die Hand drückte, ging er so weit, die Hoffnung auszudrücken, daß sie sich bald wiedersehen möchten.

Darf ich daraus entnehmen, daß Sie mir Ihr Haus nicht verbieten? fragte Claud.

Flemyng erklärte sich mit einiger Wärme unfähig, eine solche Ungezogenheit zu begehen.

Und darf ich Fräulein Nina wie gewöhnlich sehen?

Ah — hm — ich weiß kaum, was ich dazu sagen soll. In Gegenwart einer dritten Person — ja.

Aber, mein bester Herr Flemyng, Sie können mir eine letzte Zusammenkunft nicht verweigern. Ich will nicht mehr erbitten.

So sei es denn. Aber vergessen Sie nicht — nur eine. Ich weiß überhaupt nicht, ob ich klug daran thue.

Claud fiel ihm aber mit vielen Dankesbezeugungen ins Wort und machte sich davon, ehe sein Wirth Zeit fand, dieses widerwillig gemachte Zugeständniß zurückzunehmen. Und als er in der Dunkelheit nach Southlands zurückwanderte, sagte er sich, wenn nur Nina ihm treu bleiben wolle, können weder ihr noch sein Vater sie lange von einander trennen.

Kapitel VII.

Widerwärtigkeiten.

Claud befand sich diesen Abend an der Mittagstafel in einem peinlich verlegenen Zustande. Bis jetzt war er den ganzen Sommer über in seinen Gedanken ausschließlich mit Nina Flemyng beschäftigt gewesen und hatte sich um keinen andern Menschen gekümmert. Jetzt auf einmal drängte sich ihm die wenig wohlthuende Ueberzeugung auf, daß einer der Tischgenossen sich im Herzen über ihn lustig mache, und daß außerdem die Ereignisse des Tages weder für seine Schwester noch für Fräulein Potts ein Geheimniß seien. Es brauchte sie niemand darin eingeweiht zu haben; solche Familienereignisse haben die geheimnißvolle Eigenthümlichkeit, daß sie sich fühlbar machen und dadurch selber mittheilen. Er konnte sich der Einbildung nicht entschlagen, daß selbst die Dienstboten ihn mit der Miene humoristischen Bedauerns ansahen.

Als die beiden Damen sich zurückgezogen und Claud sich seinem Vater allein gegenübersah, wußte er kaum, was er sagen oder thun sollte. Sollte er auf das Thema anspielen, das doch ihrer beider Gedanken in Anspruch nahm? Oder wäre es weiser, den Anfang ihm zu überlassen? Die „Pall Mall Gazette“, die in diesem Augenblick mit dem Kaffee hereingebracht wurde, überhob ihn dieser Verlegenheit. Herr Gervis nahm das Blatt, zündete eine Zigarrette an und begann die neuesten Nachrichten aus dem Orient vorzulesen und mit seinen eigenen Ideen zu würzen, sodaß eine förmliche politische Unterhaltung zustande kam. Nach einiger Zeit wandte er sich dem Leitartikel zu, versank in Schweigen und eröffnete dadurch Claud die Möglichkeit, sich aus dem Staube zu machen.

Der junge Mann begab sich noch einem jetzt wenig oder gar nicht benutzten Zimmer, in dem sich Bücherschränke befanden, und nahm aus einem derselben einen Band von Göthe, um seine Schmerzen in der Lektüre von „Werthers Leiden“ zu ersticken. Es gelang ihm aber nicht, und er fragte sich, wo denn die Damen geblieben wären.

Er machte sich denn daran, die beiden aufzusuchen, und ein Echo von fern herschallender Musik gab ihm Aufschluß über ihren augenblicklichen Aufenthaltsort. Er folgte dem Schall und kam in einen langen, mit Gemälden behängten Korridor, an dessen äußerstem Ende sich ein durch einen schweren Vorhang abgetrenntes, achteckiges Gemach befand, dem Genovefa so viel Geschmack abgewonnen, daß sie es zu ihrem Musikzimmer erwählt hatte.

Claud tastete sich durch die dunkle Gallerie hindurch bis dorthin, wo der untere Rand des Vorhangs einen schmalen Lichtschein hindurchließ. Ein wunderbares Gemisch von Tönen hallte ihm entgegen, als er vorwärts schritt — schnell dahin rollende Läufer, die durch scharfe Dissonanzen gleichsam abgelöst, hier und da ein paar Takte aus einer wohlbekannten Komposition aufnahmen, wie wenn auf einem Strom etwa Strohhalme auftauchten, um bald wieder zu verschwinden. Es war eine jubelnde, triumphirende Melodie, unbezinglich wie das Lied der Lerche, frei und wild wie der Sturmwind, sanft und zart wie der unergründliche blaue Himmel.

Der Lauscher im Dunkeln hörte es mit wohlgefälligem Erstaunen.

Es muß etwas Genovefa sehr glücklich gemacht haben, daß sie so spielen kann, war die Betrachtung, die in ihm aufstieg.

Er hatte mehrere Minuten lang dicht vor dem Vorhang gestanden; jetzt schob er ihn leise ein Stückchen zurück und sah in

handen. Um nun die in Aussicht stehenden traurigen Folgen in etwas zu mildern und nicht viele Mitbürger an den Rand des Ruins zu bringen, ist nach der „F. Ztg.“ in einer Versammlung von Genossenschaftern und Gläubigern beschlossen worden, eine Kommission einzusetzen, die ein gütliches Arrangement mit den Gläubigern anbahnen soll.

Frankreich.

Paris, 23. August. Von den telegraphisch im Auszuge mitgetheilten Aeußerungen der französischen Presse hinsichtlich der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ an die französische Adresse gerichteten Warnung ist noch Einiges ausführlicher nachzutragen.

„Voltaire“ behauptet, daß die französische politische Presse, von der man wohl allein habe sprechen wollen, sich in internationalen Fragen einer jeden angreifenden Polemik enthalten habe; sie habe stets den Frieden gepredigt; das Werk kolonialer Ausdehnung, welchem sich Frankreich gewidmet, beweise, daß es den europäischen Umtrieben fernbleiben wolle. Frankreich sehe, daß man überall Allianzen vorbereite, bleibe aber doch der Richtschnur getreu, die es sich vorgeschrieben. Dem „Voltaire“ mißfallen Artikel, wie der der „Norddeutschen“ nicht, da sie beweisen, wie wachsam Frankreich sein müsse, ohne dabei aus seiner friedlichen Rolle herauszutreten! „Siècle“ vermuthet, daß der Artikel veröffentlicht wurde, weil die Verdeutschung Elsaß-Lothringens keine Fortschritte mache und Bismarck und die deutschen Patrioten glaubten, daß dieses Festhalten an Frankreich mit den Revanche-Ideen in Verbindung stehe; sie hätten gehofft, daß Frankreich endgültig jeder Wiedererwerbung der annektirten Provinzen entsagen werde, und sie seien verletzt und gereizt wegen der Bande der Zuneigung, welche Frankreich mit seinen früheren Landsleuten verknüpften und wegen der auf beiden Seiten der Vogesen ausgetauschten Beweise des Vertrauens; sie schlossen daraus, daß Frankreich den Frieden bedrohe; dies sei aber falsch und nicht zulässig: Frankreich wünsche den Frieden mehr denn jede andere Nation, es wolle weder in Deutschland noch in Italien einfallen. Wie groß aber auch sein Wunsch sei, den Frieden zu erhalten, so könne es nicht so weit gehen, daß es die Beweise der Zuneigung von Bevölkerungen zurückweise, die nur durch den Buchstaben des Vertrags von Frankreich getrennt seien. Die Berliner Presse bekümmere sich ja auch um die Deutschen in Oesterreich! Frankreich bedrohe nicht den Frieden und widersetze sich nicht einer Versöhnung mit Deutschland, sondern dies thue der Frankfurter Vertrag, welcher über 1,600,000 Franzosen, ohne sie zu befragen, verfügt habe, und der aus denselben Deutsche durch die Gewalt der Bajonette habe machen wollen! Das Organ fügt dann noch hinzu, Europa wisse, daß Frankreich mit allen seinen Nachbarn in Frieden leben wolle, aber es habe heute genug Soldaten und Kanonen, um alle Drohungen zu verachten, zumal wenn sie mit so wenig Gerechtigkeit und Mäßigung gemacht würden! Das XIX. Siècle“ behauptet, daß, wenn der französischen Presse ein Vorwurf zu machen sei, so sei es nicht der, daß sie Deutschland angreife, sondern der, daß sie sich zu resignirt zeige! Die deutsche Presse dagegen greife Frankreich an; zugleich erziehe Deutschland seine Kinder im Hasse gegen Frankreich und feiere alle Unglückstage desselben, wie den Sedantag u. s. w.‘ worauf Frankreich nicht antworte; höchstens gebe Déroulède und Siebecker zuweilen einige etwas zu patriotische Verse zum Besten, und alsdann rufe man ihnen zu: „Haltet eure Poesie etwas im Zaume!“ Frankreich hülle sich in Schweigen! Dieses sei im Grunde genommen aber gleichgiltig, denn einerlei, ob Frankreich spreche oder schweige, die feindlichen Gesinnungen gegen Deutschland beständen! „Evenement“ fragt, ob die Bedienten der Feder im Solde Bismarcks einen neuen Feldzug gegen Frankreich zu beginnen den Befehl hätten? Während Deutschland seine Rüstungen fortsetze, Frankreich und Rußland bedrohende Bündnisse abschließe, sei ersteres vollständig isolirt und habe seit zehn Jahren seine friedlichen Gesinnungen nicht verleugnet; niemand werde die Befürchtung, welche Deutschland kundgebe, für Ernst nehmen, während der deutsche Ehrgeiz ganz Europa beunruhige; die Prahlereien der Norddeutschen bewiesen jedoch die feindlichen Gesinnungen der Berliner Regierung. Die öffentliche Meinung müsse diesen Herausforderungen gegenüber ruhig bleiben, dürfe aber nicht mehr dulden, daß Frankreich sein Geld, seine Soldaten für außereuropäische Expeditionen verwende. Der orleanistische „Soleil“ meint, der Artikel der Norddeutschen gehöre zu einem vollständigen Einschüchterungssystem, das man gegen Frankreich anwende. Man müsse Nutzen aus den gegebenen Warnungen ziehen: „Seien wir mißtrauisch und schlagfertig!“ Der „Intransigeant“ wittert, jener Artikel sei wahrscheinlich in Aussicht auf den nahen Abschluß einer englisch-deutschen Allianz vom Stapel gelassen worden.

Der „Gaulois“ stellt folgende Fragen an die französische Regierung: „Ist es wahr, daß vor etwa vierzehn Tagen Fürst Hohenlohe Challemel-Lacour aufgesucht hat, um sich im Namen der deutschen Regierung nicht über den feindseligen Ton der französischen Presse zu beklagen, auf welche die Regierung keinen Einfluß hat, sondern über die beleidigenden Veröffentlichungen gegen Deutschland, die ausgerufen oder auf offener Straße ausgelegt werden, wie zum Beispiel der Anti-Prussien? Ist es wahr, daß Challemel-Lacour die Unziemlichkeit solcher Veröffentlichungen bei dem friedlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland zugestanden und geantwortet hat: „Es giebt eine Art Munizipalfragen, welche leider nicht direkt von meinem Departement abhängen?“ Ist es wahr, daß Challemel-Lacour die Frage vor den Konseilpräsidenten und den Minister des Innern brachte, und daß dieselbe dort auf Hindernisse stieß, die aus der Nothwendigkeit entsprangen, in der unsere Regierenden sich zu befinden glauben, in der inneren Politik diejenigen zu schonen, welche die schlimmsten Feinde ihrer Republik sind? Dies würde die Entstehung des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“ erklären.“ — Die „France“ fordert die Regierung auf, die Kammern einzuberufen und sich über die Lage vernehmen zu lassen.

Rußland und Polen.

△ **Warschau**, 24. August. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.“) Während die europäische politische Windstille der russischen Presse die nöthige Muße giebt, je nach der Parteirichtung volksbeglückende Projekte auszuhecken und mit aller Energie gegen nichtbestehende Angreifer zu vertheidigen, legen unsere Regierungskreise keineswegs die Hände in den Schoß, sondern arbeiten an dem seitens der „notarialen“ Publizisten entworfenen Programm rüstig fort. In diesem Programm spielt die vollständige Russifizirung der litthauischen Provinzen eine hervorragende Rolle. Es gab eine Zeit, während welcher auch seitens der ministeriellen Behörden die Idee einer Assimilirung der sogenannten Weichselgouvernements mit dem übrigen Rußland als praktisch unausführbar aufgegeben wurde. Mit desto größerem Eifer jedoch werden die Bemühungen behufs vollständiger Russifizirung der westlichen Provinzen fortgesetzt. Obgleich es an allerhand Repressalien seit 20 Jahren nicht mangelt, und obgleich die Regierung seit dem letzten Aufstande einen wahren Vernichtungskrieg gegen die in jenen Gouvernements ansäßige polnische Bevölkerung führt, ist es doch nicht gelungen, letztere dem Mutterlande zu entfremden. Bekanntlich ist es den Polen untersagt, in jenen Gegenden Grundbesitz zu erwerben, weiter entrichten die polnischen Angehörigen eine Separatsteuer und sind von der Bekleidung höherer Aemter, die eine regierungsseitige Bestätigung erfordern, ausgeschlossen. Die Regierung subventionirt dort einige Organe, die es sich zur besonderen Pflicht machen, jede vermeintliche politische Regung zu denunziren und den Funken des fortwährenden Antagonismus zwischen Gutsbesitzer und Bauer glimmen zu lassen. Um dem russischen Element in den genannten Gouvernements ein Uebergewicht zu verleihen, verkauft die Regierung russischen Ansiedlern große Strecken Land zu Spottpreisen, wobei der Kaufschilling auf Jahre hinaus ratenweise zerlegt wird. Trotzdem ist der Erfolg bis heute ausgeblieben. Statistische Uebersichten beweisen, daß die westlichen Provinzen nur eine sehr geringe Attraktionskraft auf die russische Bevölkerung ausüben und daß dieselbe die von der Regierung gewählten Vortheile vornehmlich in spekulativer Absicht ausbeutet. Es ist nämlich eine regelmäßige Erscheinung, daß die von russischen Beamten unter ausnahmsweisen Bedingungen erworbenen Güterkomplexe von den Eigenthümern weder bewohnt noch bewirthschaftet werden, sondern mit großem Gewinn auf polnische oder jüdische Pächter übergehen, wodurch die Absichten der Regierung natürlich keine Verwirklichung erfahren. Diese Sachlage hat man sich in Petersburg durchaus nicht verhehlt, namentlich war es Loris-Melikow, der während seiner Ministerthätigkeit einschneidende Reformen plante und auch dem verstorbenen Kaiser ein Gesetz vorlegte, welches die Aufhebung sämmtlicher zum Nachtheil der Polen vorhandenen Beschränkungen bezweckte. Mit dem Tode Alexander II. wurden auch die Pläne seiner Rathgeber zu nichte. An dessen Stelle sind bekanntlich Männer getreten, denen liberale Reformen ein Gräuel sind und die nichts sehnlicher als vorpetrinische Zustände in Rußland herbeiwünschen. Die Konsequenz dieser unglückseligen Politik ist auch eine Reihe von Maßregeln und Vorschriften behufs vollständiger geistiger Trennung der litthauischen von den Weichselprovinzen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist ein Erlaß des Ministers der Volksaufklärung, wonach aus den westlichen Gouvernements Kiew, Wilna, Grodno, Minsk, Witebsk, Kowno, Wolhynien, Podolien, Mohilew stammende Personen nur mit spezieller Erlaubniß des resp. General-Gouverneurs die Warschauer Universität besuchen dürfen, wobei hinzugefügt wird, daß sich diese Autorisation auf eine sehr kleine Zahl von Kandidaten erstrecken kann. Als Gegenstück muß angeführt werden, daß die von der Regierung an der hiesigen Universität fundirten Stipendien fast ausschließlich an Hörer russischer Nationalität unter besonderer Berücksichtigung der erwähnten neun Gouvernements vertheilt werden. Es ist dies sehr bezeichnend für den Geist, der an kompetenter Stelle vorherrschend ist und der an seinem Wirkungspunkte allerdings sehr niederschlagend wirken muß.

Ihr Korrespondent hatte Gelegenheit, sich mit einem höheren Offizier zu unterhalten und in Erfahrung zu bringen, daß die militärischen Befestigungs-Arbeiten überall, namentlich an den Grenzstrichen, im vollem Gange sind. Wenn man auch augenblicklich keine politischen Komplikationen befürchtet, so verschließt man sich doch in Armeekreisen der Ansicht nicht, daß ein Krieg mit Deutschland und Oesterreich unumgänglich ist; dessen Ausbruch ist nur eine Frage der Zeit. Die Siegeszuversicht meines Gewährsmannes stimmt uns allerdings etwas bedenklich.

General Gurko, der auf einer Inspektionsreise in den Gouvernements Plock und Lublin begriffen war, mußte solche unterbrechen, um nach Odessa an das Krankenbett seines elfjährigen Sohnes zu eilen. Die Reise des Generalgouverneurs hätte jedenfalls nur eine lokale Bedeutung, da Truppenrevuen oder sonstige militärische Uebungen ausgeschlossen waren. — Der Telegraph meldet soeben den Tod des Professors Stanislawski, Uebersetzers der „Göttlichen Komödie“ von Dante, und Jugendfreunds von Adam Mickiewicz. Der Verstorbene lehrte an der Universität Kasan, wohin er seit einer Reihe von Jahren verbannt war.

Locales und Provinzielles.

Posen, 25. August.

C. F. [Wohlthätigkeits-Vorstellung im Stadttheater.] Auf Veranlassung der Magistrats hatte gestern, inmitten der sommerlichen Ruhepause, unser Stadttheater für einen Abend seine gastlichen Pforten geöffnet und gewährte in der vollen Beleuchtung einen recht festlichen Anblick. Einen festlichen Eindruck machte auch das zahlreiche und gewählte Publikum, welches alle Räume des Hauses füllte. Dieser erste Eindruck blieb auch während des ganzen Verlaufs der Vorstellung herrschend. Die Regie hatte ihr Möglichstes gethan, um die erste Vorführung des „Bettelstudent“ auf unserer so reich ausgestatteten städtischen Bühne zu einer recht glanzvollen zu gestalten, und die

---

das Gemach hinein. Dasselbe war nur durch die Leuchter am Notenpult erhellt. Genovefa stand aufrecht da; von ihren Schultern fiel ein langer Mantel; sie drehte dem Neugierigen den Rücken zu. Fräulein Potts saß auf einem niedrigen Feldstuhl neben ihr, gleichfalls mit dem Rücken nach der Thür, und gab mit Kopf, Locken, Händen und Füßen geräuschlos den Takt an, natürlich ohne eine Ahnung zu haben von dem grotesken Eindruck, den sie damit auf ihren unerwarteten Beschauer machte.

Weiter, weiter, mein Kind! bat sie, als endlich die Töne sanfter wurden und dahinstarben. Sie entzücken mich in den dritten Himmel!

Darauf ließ Genovefa ohne ein Wort der Erwiderung ihren Bogen von neuem über die Saiten gleiten.

Wieder erhob sich der seltsame, harmonische Wirrwarr von Fragmenten aus Walzern und Symphonien und Tonmassen ohne Form und Namen, während Fräulein Potts sich vergeblich bemühte, zu einer so taktlosen Musik den Takt anzugeben.

Claud beobachtete beide mit wachsendem Interesse. In diesem Augenblicke fühlte er sich leicht am Arme berührt und fuhr erschrocken zusammen. Es war sein Vater, der neben ihm stand und den Finger auf die Lippen legte. Claud trat schweigend zur Seite, und der ältere Gervis schaute durch die Oeffnung im Vorhang. So ertönte das phantastische Solo einige Minuten lang vor einem vergrößerten Auditorium. Endlich aber ließ Genovefa ihre Geige sinken und rief aus:

So, nun ist es genug! Wir wollen jetzt wieder nach der Bibliothek zurückgehen, Fräulein Potts. Sie müssen zu Tode erfroren sein.

O nein, durchaus nicht: Mir ist ganz heiß. Sie werden uns nicht vermissen, und es ist bald Zeit, zu Bett zu gehen. Bitte, hören Sie nicht auf!

(Fortsetzung folgt.)

Zum siebzigjährigen Todestage Körner's.

Ein Gedenkblatt von A. Harden.

Der sechsundzwanzigste August des Jahres achtzehnhundertunddreizehn ist in den Annalen unserer vaterländischen Geschichte als ein Tag der Trauer verzeichnet, weil an ihm ein Jüngling aus der Welt schied, der bereits unter den vaterländischen Dichtern in erster Reihe stand, das Vaterland einen warmen Patrioten, die Menschheit aber einen ihrer edelsten Vorkämpfer verloren hat — den jugendlichen, vielbeweinten Heldensänger „Theodor Körner“. Heut an seinem siebzigjährigen Todestage, wo die Gefühle sich mächtiger regen, welche man für den Verstorbenen hegt, ist es wohl am Platze, noch einmal jenen unglücklichen Zug der Lützow'schen Freischaar, der dem Dichter so verhängnißvoll geworden, und die traurigen Momente aus seiner Todesstunde in der Erinnerung aufzufrischen.

Im August des Jahres 1813 befanden sich die Lützower auf dem Wege nach Norden, um, wie es in einem eigenen Briefe Körner's heißt, das edle Hamburg zu befreien. Im Mecklenburgischen angelangt und durch sichere Kundschafter benachrichtigt, daß ein großer Proviant-Transport aus dem feindlichen Lager die Straße von Gadebusch nach Schwerin passirte, beschlossen sie, durch einen kühnen Handstreich sich dieser Wagen zu bemächtigen. Mit einer auserlesenen Schaar, unter der sich auch Körner befand und die noch von dem Kosakenhetmann Tettenborn eine bedeutende Verstärkung erhalten hatte, verließ Major v. Lützow das preußische Lager und langte nach einem tüchtigen Ritt in der Nähe des Städtchens Rosenberg an, wo in einem Hochwalde gerastet wurde. Doch kaum hatten sich die ermüdeten Krieger in den dichten Schatten der Bäume gelagert, als sich auf der Landstraße am Saume des Waldes der feindliche Train auch schon zeigte. Sogleich wurde der Angriff beschlossen. Aus dem Walde heraus stürmte die kühne Schaar auf den Feind, der überrascht und erschrocken in ein nahegelegenes Holz flüchtete und von dort aus ein wohlgenährtes Flintenfeuer auf die Angreifer unterhielt. Muthig voran ritt Körner auf einem schneeweißen Rosse an der Seite seines Majors. Seine hohe, schöne Gestalt bot den Geschossen der Feinde ein leichtes Ziel und hier fand er den Heldentod, der von ihm oft geahnt und mit Begeisterung in seinen Liedern gepriesen wurde. Eine Kugel, die den Hals seines Schimmels durchbohrte, fuhr in den Unterleib, drang bis zum Rückenmark und vom Pferde sinkend hauchte er seine schöne Seele aus.

Es ist außer allem Zweifel und durch die Forschungen, welche späterhin angestellt wurden, erwiesen, daß es ein Deutscher gewesen, der Körner erschoß. Als Preußen in jenen unglücklichen Tagen dem Zwange der Noth gehorchend durch ein bedeutendes Truppenkontingent die französischen Heere verstärkte, war auch eine große Anzahl Deutscher dem bei Hamburg im Norden unter Davoust stehenden Armeekorps eingereiht worden. Unter diesen befand sich der nachmalige im Rheinischen lebende Schulmeister Schönborn, dem vorzüglich die genauen Details über die unglückliche Affäre zu danken sind. Nach seinen Angaben bestand der erwähnte Train aus vierzig größtentheils mit Zwieback beladenen Wagen, denen der Marschall eine verhältnißmäßig nur geringe Bedeckung, etwa neunzig Mann des 105. Grenadier-Regiments beigegeben hatte. In der den Zug schließenden Nachhut war ein Deutscher Namens „Franz“, seines Standes Ackerbürger, und dieser ist es, der den Dichter erschossen hat. Als Franz die aus dem Walde herausbrechenden Lützower gewahrte, sprang er in einen nahegelegenen Graben, richtete von dort sein Gewehr auf den Dichter, schlug an, gab Feuer und beraubte sein Vaterland eines der edelsten seiner Söhne. Den tödtlich Getroffenen hatten die Waffenbrüder vom Pferde gehoben, am Fuß eines mächtigen Waldriesen auf ein in der Eile bereitetes Mooslager gebettet, doch vergebens erschöpften hier Aerzte ihre Kunst, nur zu bald hatte man die traurige Gewißheit, daß alle Mühe vergebens sei. Nach dem Gefecht, welches jetzt einen raschen Verlauf genommen, sammelte sich das ganze Korps um den Dichter, sanft wurde sein Leichnam auf einen der feindlichen Wagen gelegt und mit stummer Trauer von den Lützowern, deren Stolz er gewesen, nach dem nahe gelegenen Wöbbelin geschafft, wo man ihn in dem Häuschen eines Waldwärters unterbrachte. Die Anstalten zur Beerdigung waren bald getroffen. Zwei Jäger aus Körner's Kompagnie, ihres Handwerks Tischler, hatten mit den wenigen zu Gebote stehenden Mitteln noch in der Nacht den Sarg gezimmert und auch das Grab war von Lützower Jägern gemacht, die dem Dichter im Leben nahe gestanden und diesen Liebesdienst ihm selbst erweisen wollten.

Eine endlose Menschenmenge, allen Ständen angehörig, bewegte sich anderen Tags auf der Straße von Ludwigslust nach Schwerin, als man den Dichter zur ewigen Ruhe brachte. Manches Gebet stieg gen Himmel, manche Thräne floß und selbst die rauhen Krieger, an den Donner der Schlachten gewöhnt, konnten ihre Rührung nicht bergen. Nachdem die stille Feier ihr Ende genommen, trat Markworth, ein Kriegsgefährte Körners ans Grab, und in die mächtige, den Hügel überschattende Eiche, grub er des Dichters Todestag und Namen ein.

Tief und innig war der Schmerz, der Preußen, der ganz Deutschland bei der Todesnachricht Körners ergriff, aber unvergleichlich dem Schmerze der Eltern, besonders der Schwester des Dichters.

Emma Körner war ein hochherziges deutsches Mädchen — ein Bild echter Weiblichkeit. Warmen Antheil hatte sie an den patriotischen Bestrebungen des Bruders genommen, und während er das Schwert in der Hand den Erbfeind bekämpfte, hatte sie in den Hospitälern durch Pflege der Kranken dem Vaterland zu nützen gesucht. Als der Tod ihr den Theuren entriß, war sie nach Wöbbelin geeilt und halb wahnsinnig vor Schmerz dort am Grabe niedergesunken. Wirr hing ihr, wie ein Augenzeuge berichtet, das Harr um das bleiche Antlitz und den Hügel umklammernd rief sie den theuren Namen: „O Theodor — mein Bruder — mein Bruder!“ Der alte Rath Körner hatte ihren Bitten, das Grab öffnen zu lassen, nicht gewillfahrt, weil er eine Nervenstörung und für ihr Leben fürchtete; nach wenigen Monaten ruhete sie aber doch schon an der Seite des Bruders.

Seit siebzig Jahren breitet die Eiche nun ihre Zweige über das einsame Grab, das ein Mekka der deutschen Poesie geworden ist. — Alljährlich pilgern dorthin zahllose Jünger, um der Menschlichkeit ihren Tribut zu entrichten, und die Sorgfalt mit der der stille Hügel gepflegt und am Todestag des Dichters stets mit Blumen geschmückt wird, beweist, daß Körner dem deutschen Volke unvergessen bleibt.

Mitglieder der Carl'schen Operettengesellschaft setzten ihre besten Kräfte ein, um die beliebte Operette in schöner, gerundeter Darstellung zu geben. Das lebhaft animirte Publikum kargte denn auch nicht mit dem verdienten Beifall, besonders den Hauptdarstellern gegenüber, und auch eine geschmackvolle Blumenspende für Fräulein Fischer, den erklärten Liebling unseres Theaterpublikums, fehlte nicht. — Dank der Initiative unseres Magistrats wird die Stadt Posen nun voraussichtlich die erste unter den deutschen Städten sein, welche einen namhaften Beitrag zu den Sammlungen für Ischia liefert. Die Einnahme des gestrigen Abends beläuft sich auf über 1200 Mark und wird voraussichtlich unverkürzt dem Zentral-Komite überwiesen werden können, da nennenswerthe Unkosten nicht erwachsen sind. Die von dem Magistrat ergangenen Aufforderungen zur Mitwirkung bei der gestrigen Vorstellung haben überall das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Nächst dem Magistrat, welcher die umfassenden Vorbereitungen in die Hand genommen hat, gebührt zunächst Herrn Direktor Carl und den Mitgliedern seiner Gesellschaft der öffentliche Dank für ihre ohne jeden Anspruch auf Entschädigung geleistete Mitwirkung, ferner den Militärbehörden, welche mit größter Bereitwilligkeit die Musik und Aushilfskräfte für die Bühne zur Verfügung gestellt haben. Sie, sowie Alle, welche sonst noch zu dem guten Werke beigetragen haben, werden ihren besten Lohn in dem schönen Gelingen desselben gefunden haben.

d. Den Krakauer Studirenden ist es verboten worden, zu dem eisernen Fonds für das hiesige polnische Theater Beiträge zu sammeln. Sie beabsichtigen nun, zu dem angegebenen Zwecke eine Reihe von Liebhaber-Vorstellungen zu veranstalten.

d. [Zur Straßenschilderfrage.] Bekanntlich haben Magistrat und Stadtverordneten sich im öffentlichen Verkehrsinteresse dafür ausgesprochen, daß auf den Straßenschildern unserer Stadt die Namen in deutscher und polnischer Sprache angebracht werden; doch sind die beiden städtischen Körperschaften damit in allen Instanzen abgewiesen worden, und sind danach auf Grund des Amtssprachengesetzes nur Straßenschilder mit deutscher Aufschrift zulässig; doch können die alten Schilder mit Aufschriften in beiden Sprachen so lange beibehalten werden, bis neue Schilder erforderlich sind. Neue Schilder mit nur deutscher Sprache befinden sich bereits in der Luisenstraße, in der Wiesenstraße 2c. Wenn der „Dziennik Pozn." den Wunsch ausspricht, der Magistrat möge dem Mangel der polnischen Straßennamen an diesen Stellen abhelfen, so kann der Magistrat, selbst beim besten Willen, diesen Wunsch nicht erfüllen.

r. **Generallieutenant v. Biehler,** General-Inspekteur des Ingenieurkorps und der Festungen, traf heute Vormittags 10½ Uhr, von Thorn kommend, mit seinem Adjutanten, Major Becker, hier ein und nahm in Mylius' Hotel Logis.

d. **Herr Wilden,** ehemaliger Beamter der alten Posener Landschaft, ist am 24. d. M. hierselbst gestorben; derselbe gehörte zu den polnischen Veteranen vom Jahre 1830.

th. **Benefiz.** Nächsten Dienstag am 28. August findet das Benefiz für Herrn Kapellmeister Wolf statt. Wenn eine größere Anzahl der diesen Sommer so reichlich gebotenen Operetten flott und glatt ihren musikalischen Abschluß fanden, so war das unstreitig in erster Linie mit ein Verdienst des Herrn Wolf, und schon deshalb sollte dieser anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit der Tribut des Dankes durch zahlreichen Besuch am Benefizabend nicht versagt werden, findet sich doch im Verlauf der Saison selten die Gelegenheit, dem Dirigenten besondere Anerkennung zu Theil werden zu lassen, wenn sich nicht gerade nach einer gut durchgeführten Ouverture einige einsichtige Gönner zum Beifall bequemen. Aber ganz abgesehen von der Person, verdient auch das für Dienstag angesetzte Werk selber eine zahlreiche Berücksichtigung seitens des Publikums. „Der kleine Herzog" von Lecocq wird nach vier Jahren wiederum einmal bei uns in Szene gehen, eine der hübschsten musikalisch und szenisch gleich wirksamen Operetten des Komponisten.

r. **Von dem Bilde Matejko's: „Sobieski bei Wien"** ist gegenwärtig eine große photographische Kopie in dem Schaufenster der Buchhandlung im Hôtel de France ausgestellt.

r. **Zoologischer Garten.** Wir machen darauf aufmerksam, daß im zoologischen Garten Sonntag den 26. d. M. nur halbe Eintrittspreise sind.

r. **Die Anzahl der beschäftigungslosen Buchdruckergehilfen,** welche im ersten Halbjahre 1883 unsere Stadt auf der Wanderung passirten, betrug 73, und in den ersten 7 Wochen des dritten Quartals sind hier 32 beschäftigungslose Buchdrucker durchgekommen.

r. **Den ersten Hauptgewinn der Lotterie zur Errichtung eines Provinzial-Kriegerdenkmals,** das silberne Tafelservice im Werthe von 1500 M., hat der Lehrer Beusel in Podanin bei Kolmar i. P. gewonnen.

A. **Revision.** Die von uns früher schon erwähnte Revision der Häuser älterer Bauart auf der Judenstraße in baupolizeilicher und sanitärer Hinsicht ist immer noch nicht beendet, indem auch andere in der Altstadt belegene Häuser, wie beispielsweise auf der Büttelstraße, neuerdings wieder besichtigt worden und dort dieselben mangelhaften Zustände als viel zu niedrige und kleine Wohnräume, in denen man kaum aufrecht stehen kann, vorschriftswidrige Feuerungsanlagen und dergl. vorgefunden worden sind.

r. **Eine kleine Diebesbande.** In der letzten Zeit haben drei Knaben von der Schrodka, Wallischei und vom Wronkerplatz, welche noch schulpflichtig sind, gewöhnlich aber die Schule versäumen und sich in den Straßen der Stadt lungernd und bettelnd umhertreiben, gemeinsam mehrere kleine Ladendiebstähle verübt; sie haben sich dabei meistens in der Nähe der Ladenthüren aufgehalten, und den günstigen Augenblick wahrgenommen, wo sich in dem Laden gerade Niemand befand, oder die Blicke der darin Beschäftigten nach dem hinteren Theile des Ladens gerichtet waren, um dann rasch in den Laden zu schleichen, und irgend Etwas aus demselben wegzunehmen. Auf diese Weise haben sie am 23. d. Mts. Abends 8 Uhr aus dem Laden eines Zuckerwaarenhändlers in der Wilhelmsstraße eine Glasschale mit Zuckerwerk im Werthe von 8 M., am 19. d. Mts. aus dem Schaufenster eines Materialwaarengeschäftes eben daselbst eine Schachtel mit kleinen Käsen, am 17. d. Mts. aus einem eleganten Fleisch- und Wurstladen in der Wilhelmsstraße eine große Wurst gestohlen. Es ist endlich gelungen, diese kleine Verbrecherbande abzufassen und zu verhaften.

r. **Diebstähle.** Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, welcher einem Fleischermeister von dem Hofe desselben auf dem Wronkerplatze ein Kalb gestohlen und einem auswärtigen Fleischermeister zum Kaufe angeboten hat. — Aus unverschlossener Kammer einer Wohnung in der Luisenstraße wurden vor etwa einer Woche gestohlen: ein schwarzer wollener Radmantel mit Sammet-Capuchon, ein schwarzwollenes Ripskleid mit Atlas garnirt, ein wollenes blaugrünes Kleid mit blaugrüngelblichem Seidenstoff garnirt, ein schwarzer Atlas-Unterrock mit blauem Flanell gefüttert, ein blauer Flanell-Unterrock mit blauen Spitzen, ein leinener kompletter Bettbezug, gez. G. K. 3, ein Kopfkissen mit Zwirnspitzen-Einsatz; der Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände beträgt 120 M. Der Diebstahl ist muthmaßlich in der Weise verübt worden, daß eine auf dem Boden stehende kleine Leiter an das Kammerfenster, welches nach der Treppe hinausgeht, angesetzt und von außen das Fenster geöffnet worden ist.

⊙ **Görchen,** 24. August. [Die Aktienzeichnungen zur Zuckerfabrik] haben folgendes Resultat ergeben: Es sind gezeichnet worden:

1.	bei A. Pollack-Rawitsch	325,000 M.
2.	„ R. Seegall-Posen	23,000 „
3.	„ Kwilecki, Potocki und Komp. Posen .	58,000 „
	in Summa . .	406,000 M.

Von den verbleibenden 244 Aktien à 1000 M. sind die sich um den Bau bemühenden Firmen Wilhelmy, Degen u Förster (Baugesellschaft) Posen und die gräflich Stollbergsche Maschinen-Bau-Anstalt — Magdeburg willens, einen bedeutenden Theil zu zeichnen, wenn ihnen der Bau, bezw. die Maschinenlieferung übertragen wird. Der Termin für die konstituirende General-Versammlung ist bis jetzt nicht festgesetzt. Dieselbe wird aber wahrscheinlich in den ersten Tagen des September stattfinden.

□ **Fraustadt,** 24. August. [Molkerei-Ausstellung.] Der hiesige landwirthschaftliche Rustikalverein hat in seiner Sitzung am 19. d. M. beschlossen, am 30. September d. J. eine Molkerei- und Molkereigeräthe-Ausstellung hierselbst zu veranstalten. Der landwirthschaftliche Provinzialverein hat zu diesem Zwecke 300 M. als Prämien für Kleingrundbesitzer dem diesseitigen Vereine überwiesen.

A. **Gluszyn,** 24. August. [Orgelbau.] Die in der katholischen Kirche zu Gluszyn seit dem Jahre 1722 befindliche Orgel soll durch eine neue Orgel, deren Baukosten über 4000 M. betragen, ersetzt werden. Da diese bedeutende Ausgabe aus dem verfügbaren Kirchenvermögen nicht bestritten werden kann, so muß der Patron der Kirche, im vorliegenden Falle die Stadtgemeinde Posen, zu den Kosten ⅔ und die Pfarrgemeinde ⅓ beitragen, was bereits durch Resolut der königlichen Regierung festgestellt worden ist. Der Kirchenvorstand ist nunmehr an den Magistrat mit dem Ersuchen herangetreten, den mit dem Orgelbauer Ladegast in Weißenfels geschlossenen Vertrag als Patron zu bestätigen und den Beitrag zu den Baukosten anzuweisen.

♒ **Neutomischel,** 24. August. [Hopfenbericht.] Das windstille, warme und sonnenhelle Wetter, das wir im Laufe dieser Woche hatten, ist für die Hopfengärten hier und in der Umgegend von sehr großem Vortheile gewesen, denn es ist in Folge desselben die Weiterentwickelung der Hopfendolden in erfreulichster Weise gefördert worden. Halten so günstige Witterungsverhältnisse nur noch mindestens acht Tage an, so dürfte in der hiesigen Gegend auch die diesjährige Hopfenernte nach Güte und Menge recht befriedigend ausfallen. Die Produzenten, welche Saazer Gewächs angebaut haben, das gewöhnlich etwas früher zur Reife gelangt, werden schon gegen Mitte und Ende der nächsten Woche mit der Hopfenpflücke beginnen.

√√ **Schmiegel,** 23. August. [Kriegerdenkmal. Zirkus Merkel. Theater.] Besonders den Bemühungen unseres Bürgermeisters Herrn Clemens haben wir es zu danken, daß auch unsere Stadt durch ein Kriegerdenkmal verschönert werden wird. Bei der jüngst unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters abgehaltenen Generalversammlung des Landwehrvereins, wurde vorläufig die Enthüllung des Denkmals auf den 2. September 1884 festgesetzt. Die Kosten werden theils durch freiwillige Geschenke, theils durch den Reinertrag einer im Oktober d. J. stattfindenden Lotterie bestritten werden. — Riesige Plakate an allen Straßenecken verkünden, daß Zirkus Merkel am Freitag hier seinen Einzug halten und eine Vorstellung geben wird. — Durch den Neubau des Schützenhaussaales, sah sich der Verein „Vorwärts" genöthigt, eine neue größere Bühne anzuschaffen Dieselbe wird am Sonnabend Abend durch eine Dilettantenvorstellung des Vereins eingeweiht werden. Zur Aufführung gelangt der „Bibliothekar". Dem Beginn der Vorstellung geht ein Prolog voraus.

g. **Jutroschin,** 23. August. [Jahrmarkt.] Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt war trotz des günstigen Wetters ohne bedeutenden Verkehr. Auf dem Schwarzviehmarkte war verhältnißmäßig wenig Vieh aufgetrieben und die Zahl der Käufer keine bedeutende, weshalb auch keine hohen Preise erzielt wurden. Auf dem Rindvieh- und Pferdemarkte war der Verkehr lebhafter und die Nachfrage eine bedeutendere. Auf dem Krammarkte wurde allgemein über Geschäftslosigkeit geklagt und war das Publikum, da die Landleute noch mit Feldarbeiten beschäftigt sind, nicht zahlreich vertreten, die Kauflust darum eine geringe, so daß die auswärtigen Händler schon in den frühen Nachmittagsstunden ihre Waaren einzupacken begannen.

g. **Kröben,** 23. August. [Chausseebau. Freier Lehrerverein.] Der Bau der Chaussee Dlonie-Pempowo schreitet trotz mancherlei Kalamitäten rüstig vorwärts. Als Bauherren fungiren Fabrikbesitzer Wolter, zugleich Besitzer der Herrschaften Dlonie, Platschkowo, Kalotschkowo u. s. w. und von Bojanowski-Krzekotowice. Bauunternehmer ist Herr Maurermeister Gensel-Bunzlau. Den Bau leitet Herr Bauinspektor John-Rawitsch, während Herr Chausseeaufseher Eickenroth-Dlonie an Ort und Stelle die Aufsicht führt. Die Chaussee sollte bis Ende Oktober d. J. ausgebaut resp. dem Verkehr übergeben werden, doch scheint bis jetzt dazu keine Aussicht vorhanden zu sein, da die wolkenbruchartigen Regengüsse der letzten Wochen, welche den ganzen Bau unter Wasser setzten und vielen Schaden verursachten, sowie der Mangel an Arbeitskräften, namentlich Steinschlägern, unvorhergesehene Verzögerungen und Unterbrechungen hervorgerufen haben. Gegenwärtig sind das Planum und ca. 2 Kilometer Versteinerungen fertig. Die aus Eisen konstruirte und auf eisernen T-Trägern und Wellenblech ruhende Brücke über die Dombroczna bei Pempowo ist bereits vollständig fertig. Gegenwärtig wird auch und zwar Seitens des Herrn von Nastorowski auf Oczkowice die Landstraße von Wygoda nach Oczkowice mit Pflasterung versehen. Das Planum ist bereits fertig und soll im nächsten Jahre die Versteinerung erhalten. Die Landstraße Platschkowo-Grambkowo ist ebenfalls chaussirt und mit einem Kieswege nebenan versehen worden. — Am 18. d. M. hielt der freie Lehrerverein Chojno in der Schule zu Gründorf eine Konferenz ab, bei welcher Herr Lehrer Powalowski-Gründorf eine Lektion mit den Kindern der 1. Klasse über die Weser hielt und den behandelten Stoff als Aufsatzübung für die Klasse benutzte. Herr Lehrer Giering hielt hierauf einen sehr interessanten populären Vortrag über „Die Biene als Hausthier und Mittel zur Vermehrung des Wohlstandes event. als ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft", wobei er an einem bedeutenden Bienenstande die einschlägigen Ausführungen bis ins Detail praktisch veranschaulichte.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen,** 24. Agust. [II. Ferienkammer.] Am 30. April d. J. gerieth ein Haus in Chlewisk in Brand und wurde in kurzer Zeit völlig eingeäschert, dasselbe war aus Lehmfachwerk gebaut und mit Stroh gedeckt. Diesen Brand durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben, ist der Tagearbeiter Joseph Neyder aus Dolne angeklagt. Derselbe kam kurz vor Ausbruch des Brandes auf dem Wege von Samter nach Dolne durch Chlewisk. Daselbst bat er zunächst den Knecht Müller um ein Streichhölzchen zum Anzünden seiner Zigarre, und als dieser ihm ein solches verweigerte, bat er den im Garten des später abgebrannten Hauses beschäftigten Dienstjungen Zawol darum. Z. gab ihm auch 2 Streichhölzchen, N. stellte sich etwa 4 Schritte vom Hause ab an eine Stelle, in deren unmittelbarer Nähe trockes Stroh lag, zündete seine Zigarre an und warf das Zündhölzchen dann nach der Stelle hin, wo das trockene Stroh lag. Kurze Zeit darauf stand das Haus in Flammen, und zwar brannte zuerst das sehr niedrige Dach des Hauses an der Seite, wo das Stroh lag und N. gestanden hatte. N. räumte vorstehenden Sachverhalt ein und wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Pferdeknecht Stanislaus Kulawiak wurde wegen Sodomiterei zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Vor dem Schöffengerichte stand vorgestern jener Schwindler, welcher, wie bereits berichtet, im Hotel Bellevue unter dem Namen Bloch v. Blottnitz verschiedene Betrügereien verübt hatte. Derselbe wurde zu vier Monaten Gefängniß und 14 Tagen Haft verurtheilt. Wegen eines Betrugsfalls wurde die Sache vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Ludwigshafen, 25. August. Bei dem heutigen Frühläuten in der katholischen Kirche hängte sich die Glocke aus, durchschlug alles Gebälk und tödtete eine Person, eine zweite ist schwerverletzt.

Wien, 24. August. Der König von Rumänien ist heute Abend 7 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange desselben hatten sich der Feldzeugmeister Bauer, der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Windischgrätz, der General Hillebrandt, der österreichische Gesandte in Bukarest, von Mayr, der hiesige serbische Gesandte und andere distinguirte Persönlichkeiten auf dem Bahnhofe eingefunden. Kurz vor 7 Uhr erschien der Kaiser in Marschallsuniform mit dem Bande des Sterns von Rumänien und schritt die Front der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie unter den Klängen der Volkshymne entlang. Als der König von Rumänien das Eisenbahncoupé verließ, eilte ihm der Kaiser entgegen und begrüßte ihn auf das Herzlichste. Der König, welcher die Obersten-Uniform seines österreichischen Regiments mit dem Großkreuz des Stephans-Ordens trug, besichtigte die Ehren-Kompagnie, welche die rumänische Volkshymne spielte, und begab sich darauf an der Seite des Kaisers zu Wagen nach der Hofburg. — Der König von Serbien ist heute Abend 9 Uhr nach Gleichenberg abgereist, zur Verabschiedung waren die Mitglieder der serbischen Gesandtschaft und eine Deputation der hiesigen serbischen Kolonie auf dem Bahnhofe anwesend.

Paris, 24. August, Abends. (Erweiterte Meldung.) Eine Depesche des General Bonet an den Marineminister, d. d. Hongkong, den 23. August, meldet, am 15. d. sei mit einer aus 1800 Mann und 14 Kanonen bestehenden Truppenabtheilung eine offensive Rekognoszirung gegen Phudai ausgeführt worden, die linke Kolonne habe die von 5000 gut bewaffneten Chinesen vertheidigten Verschanzungen des Feindes angegriffen und sei, nachdem sie sich den ganzen Tag hindurch geschlagen, Abends nach Hanoi zurückgekehrt. Das Zentrum des Rekognoszirungskorps habe in den eroberten Verschanzungen übernachtet und sei am darauf folgenden Tage Abends nach Hanoi zurückgekehrt. Die rechte Kolonne habe eine befestigte Pagode genommen, ein Theil der Kolonne habe sich aber, weil ein Durchbruch der Dämme stattgefunden habe, auf den Kanonenbooten wieder einschiffen müssen. Die Pagode indeß sei von den Franzosen behauptet worden und werde befestigt werden. Der Feind habe seine bis dahin eingenommenen Positionen geräumt und sei nach Sontai zurückgegangen. — Der „National" erfährt, die zur Zeit auf Urlaub befindlichen oder von hier abwesenden Minister würden in Folge der letzten Nachrichten aus Tonkin ihre Rückkehr hierher beschleunigen.

Paris, 24. August. Dem „Français" zufolge würde die Beisetzung des Grafen Chambord am 1. September stattfinden, alle Prinzen des Hauses Orleans würden derselben beiwohnen, der Graf von Paris und seine Söhne würden nächsten Sonntag die Reise nach Frohsdorf antreten. Die republikanischen Journale besprechen den Tod des Grafen Chambord in respektvollster Weise und heben die Loyalität des Verstorbenen hervor. Die royalistischen Blätter, welche alle mit Trauerrand erscheinen, drücken die tiefste Trauer aus und behalten sich eine Erörterung der Folgen des Todesfalles vor.

London, 25. Aug. Die Thronrede, womit das Parlament geschlossen wurde, betont die Fortdauer guter Beziehungen zum Auslande. Die Londoner Donaukonferenz habe durch die versöhnliche Haltung der betheiligten Länder zu günstigen Resultaten geführt. Das Werk der administrativen Reorganisation Egyptens habe, obwohl es in einigen wichtigen Punkten durch die Cholera verzögert sei, doch fortdauernde Fortschritte gemacht. Die Bemühungen der Königin, die vertragsmäßigen Rechte, die Ruhe im Orient, die Wohlfahrt des egyptischen Volkes aufrechtzuerhalten seien unverändert dieselben. Die durch die französischen Operationen in Madagaskar hervorgerufenen Zwischenfälle bildeten den Gegenstand von Verhandlungen mit der französischen Regierung. Dieselben würden in freundschaftlicher Weise geführt, zweifellos befriedigende Resultate ergeben. Bei diesen Zwischenfällen sei die Aufmerksamkeit der Königin stets auf alles gerichtet gewesen, was die Rechte und Freiheiten ihrer Unterhanen angeht. Die Hoffnungen für Wiederherstellung der Ordnung und eines dauernden Friedenszustandes im Zululande hätten sich nicht verwirklicht; der Versuch, eine Konvention mit dem Transvaalgebiete abzuschließen, habe zu keinem befriedigenden Resultat geführt. Was die erste Frage angehe, so werde die Königin die Sicherheit der Grenze von Natal immer im Auge behalten, betreffs der zweiten Frage würde zwischen der englischen Regierung und den Abgesandten der Regierung des Transvaalgebietes verhandelt werden. Die Lage in Irland sei eine befriedigendere, da eine Abnahme der agrarischen Verbrechen bemerkbar sei und die Mordgenossenschaften durch Entdeckung und Bestrafung ihrer Mitglieder empfindlich getroffen wären. Der Rest der Rede führt die im Laufe der Session angenommenen Gesetze an.

London, 24. August. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Tamatave vom 7. d. Mts.: Der Admiral Pierre hat den Mitgliedern des Konsularkorps die Wiederaufnahme ihrer Funktionen vom 28. d. Mts. ab gestattet, im Uebrigen ist die Lage der Dinge hier fast unverändert.

Alexandrien, 24. August. Die von der deutschen Regierung zur Beobachtung der Cholera und zur Erforschung von Verhütungsmaßregeln nach Aegypten entsendete wissenschaftliche Kommission ist heute hier eingetroffen.

Fortsetzung in der Beilage.

Die österreichische Nordpolfahrt.

II.

Wien, 23. August.

Nach der Abreise der „Pola" begann das Einsiedlerleben der Expedition, das umso schmerzlicher von den Theilnehmern derselben empfunden wurde, als auch die Witterungsverhältnisse sich wesentlich verschlimmerten. Schon im ersten Monate stellte sich, in diesem Jahre früher als es nach den bisherigen Beobachtungen der Fall zu sein pflegte, ein heftiger Schneefall ein, der die Arbeiten der verschiedenen Abtheilungen sehr erschwerte und theilweise unmöglich machte, so daß man sich zunächst auf den Ausbau der Wohnungen beschränkte und auf die Exkursionen, die von der Station aus nach allen Richtungen vorgenommen werden sollten, Verzicht leistete.

Im Dezember bereits hatte sich die Kälte so verstärkt, daß die Insel alsbald von Eis umgeben schien, welches, wohlgemerkt, nicht angetrieben war, sondern sich dort auf dem Platze selbst gebildet hatte, und auch die beiden auf der Insel befindlichen sogenannten „Lagunen" waren mit einer ziemlich starken Eisdecke belegt, in welcher nicht ohne Mühe Löcher offen gehalten werden mußten, um das zum Waschen und zu technischen Zwecken nöthige Wasser sich zu verschaffen.

Der fast stets herrschende Nebel war ein ziemlich dichter, so daß man auf vier bis sechs Schritte seinen Nebenmann nicht deutlich sehen, auf 100 Fuß auch größere Gegenstände nicht mehr bemerken konnte; er glich in vieler Hinsicht dem Londoner „Fog", nur daß er sich in weniger drückender Weise auf die Lungen warf. — Die Expedition hatte in der Zeit, die sie auf Jan Mayen zubrachte, etwa 120 derartiger Nebeltage, während welcher derselben die in vortrefflicher Auswahl und Reichhaltigkeit mitgenommenen Schutzmittel gegen Witterung und Kälte sehr zu Statten kamen. Zu dieser Zeit wurde eine ganze Reihe von Nordlichtern beobachtet, welche abweichend von den gewöhnlichen Erscheinungen nicht band- oder strahlenförmig auftraten, sondern in größeren oder kleineren Flecken am Firmamente erschienen und ihren Standort mit wunderbarer Schnelligkeit wechselten.

Trotz der vielfach angestellten Versuche und trotz der von Lieut. von Basso dabei bewiesenen Geschicklichkeit war ein Fixiren derselben auf photographischem Wege leider nicht zu erzielen.

Im September hatte man einige bessere Tage zu Jagdausflügen benützt und bei dieser Gelegenheit namentlich viele blaue und weiße Füchse und eine große Menge Vögel erlegt, unter denen insbesondere eine Gattung Strand-Seemöven zahlreich vertreten war. Zum großen Bedauern der Mannschaft zeigte sich das Fleisch dieser Vögel für zivilisirte Magen ungenießbar, und zwar eines eigenthümlich penetranten Geruches wegen, der jedoch die mitgenommenen Hunde nicht hinderte, das Fleisch der Möven mit wahrer Gier zu verschlingen, so oft sie desselben habhaft werden konnten. Diese Vögel dienten außerdem der Expedition als sicheres Anzeichen bevorstehender Witterungswechsel, indem sie bei eintretender Wärme sich in großer Zahl auf der Insel einfanden und bei drohender Kälte nach Art unserer Zugvögel gemeinschaftlich nach wärmeren Gegenden abzogen. Einigemale, als der Wechsel zwischen Wärme und Kälte ohne Vorzeichen plötzlich eintrat, fielen die überraschten Möven zu Tausenden erstarrt und erfroren auf die Insel und mußten, des unerträglichen Geruches wegen, von der Mannschaft der Expedition aufgelesen und ins Wasser geworfen werden.

Die größte Kälte, welche die Expedition zu erleiden hatte, betrug 32 Grad; im Ganzen konnte man es in den Wohnungen, bei zweimalig täglichem Einheizen, bequem aushalten und nur bei den Arbeiten auf dem Beobachtungsposten litten die keine Bekleidung vertragenden Hände recht empfindlich. Gegen die Kälte waren Handschuhe nicht zu verwenden, da diese das Erfrieren der Finger nur beschleunigten, dagegen erwiesen sich die in der Kleidung angebrachten warmen Taschen als sehr nützlich und zweckentsprechend.

Bären traf die Expedition auf Jan Mayen nur dreimal an, einmal ganz in der Nähe des Stationsgebäudes, wo der mit Zubereitung von Speisen beschäftigte Koch einen Eisbären bemerkte und sich im Jagdeifer nur mit einem Küchenmesser bewaffnet auf die Verfolgung desselben begab. Zu seinem eigenen Glücke konnte der gute Mann das Thier jedoch nicht mehr erreichen. Ein zweiter, von dem Lieutenant Basso angetroffener Bär wurde von den Leuten und dem mitgenommenen großen Bernhardinerhund „Lolo" verfolgt, indessen von letzterem, als das kolossale Raubthier sich, zum Kampfe gerüstet, gegen seine Verfolger umwendete, aufgegeben. Von den Füchsen wurden mehrere junge eingefangen und fünf derselben, darunter ein jetzt vollständig gezähmter, mit nach Europa gebracht.

Im Uebrigen wurden die später mehr und mehr eingetretenen hellen Tage von der Kommission zur Aufnahme der verschiedenen Beobachtungen benützt, wobei die Messungen des Erdmagnetismus nur in verhältnißmäßig kurzer Zeit vorgenommen werden konnten, da die Kabel trotz vielfacher Ausbesserung schließlich unbrauchbar wurden. Dagegen erwiesen sich die mitgenommenen Instrumente sowohl, als auch die errichteten Gebäude nach jeder Richtung hin als zuverlässig und vollkommen zweckentsprechend, so daß nach Ansicht der Kommission die gewählte Konstruktion der Baulichkeiten für fernere arktische Expeditionen sehr zu empfehlen ist.

Das gesellige Leben der Expeditions-Mitglieder war, nach einstimmiger Mittheilung derselben, ein überaus harmonisches und zufriedenstellendes. Keinerlei Zwist oder Differenzen kamen unter denselben vor und alle Beschwerden wurden frohen Muthes von ihnen gemeinschaftlich getragen. Eine besondere Ueberraschung hatten die Offiziere der Mannschaft zum Weihnachtsfeste bereitet. Aus sorgfältig lange im Voraus gesammeltem Moose und aus den vorhandenen Latten und Stäben hatte Lieutenant Bobrik in seinen Freistunden künstlich einen Baum hergestellt, der mit einer Fichte einigermaßen Aehnlichkeit hatte und der, von den Offizieren mit Lichtern und buntem Schmuck versehen, in ihrem Wohnsaale aufgestellt wurde. Um diesen Christbaum herum wurden die aus der Heimath zu diesem Zwecke mitgenommenen Weihnachtskisten placirt, und schildern die Herren mit rührenden Worten die Freude und Ueberraschung ihrer Untergebenen, als diese am heiligen Abend zum Christbaum geführt wurden und die zum großen Theil von den Angehörigen in der Heimath herrührenden Gaben in Empfang nahmen. Auch konnten dieselben sich nicht erklären, wie die mitgesendeten photographischen Bilder aus der Heimath auf die ferne Insel gelangt waren. Zu dieser Ueberraschung hatte Herr Richers aus Hamburg, der einen großen Theil der Ausrüstung der Expedition von hier aus, und zwar zur großen Zufriedenheit der Theilnehmer beschafft hatte, wesentlich das Seinige beigetragen, indem er für jeden der Mannschaft, außerdem aber auch für jeden der Offiziere eine sorgfältig ausgestattete „Weihnachtskiste" gespendet hatte, welche durch ihren reichlichen Inhalt die Feststimmung wesentlich erhöhte. Nach Abhaltung des Gottesdienstes und nach Beendigung der an diesem Tage besonders splendiden Mahlzeit wurde unter den Klängen der mitgenommenen Drehorgel ein lustiger Ball auf der Station veranstaltet und damit ein Fest geschlossen, von dem die Theilnehmer noch heute mit großer Rührung erzählen.

Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß speziell die von der Expedition in größerer Menge als bisher üblich mitgenommenen Konserven aller Art sich ganz besonders gut bewährt und wohlthätig für den Gesundheitszustand der Leute wirkend erwiesen haben. Man hatte 600 Kilo Butter, circa 200 Kilo Schmalz, ferner Unmassen von Schnittbohnen, Birnen, Erbsen, Fleischpulver, getrocknete Früchte, Hummer, gebratene Hühner, Kohl, circa 1600 Kilo Korned, Boiled und australisches Beef, 760 Kilo Kalb- und Schweinebraten, Karbonaden Beefsteaks und Roastbeef in Blechdosen mitgenommen. Die Herren welche auf der „Pola" die Expedition von Cuxhaven nach Hamburg, geleiteten, hatten Gelegenheit, die Vortrefflichkeit und Schmackhaftigkeit, dieser mitgenommenen Vorräthe kennen und schätzen zu lernen. Das auf der „Pola" den genannten Herren von den Mitgliedern der Expedition gegebene solenne Frühstück bestand nämlich ausschließlich aus solchen von Jan Mayen mit zurückgebrachten Vorräthen, und trotzdem der nordische Winter zweimal an denselben vorübergegangen war, mundete die dargebrachte Kost den sämmtlichen Theilnehmern ganz ausgezeichnet. Weniger war dies der Fall mit dem gleichfalls mitgebrachten und für die Expedition nach Weyprechtschem Rezept hergestellten Kunstwein, der, so gut derselbe auch gemeint sein mochte, selbst dem abgehärtetsten Gaumen nur im allerbescheidensten Maße genügen konnte. Derselbe wurde allerdings auch nur auf ausdrücklichen Wunsch der Gäste und unter der Warnung: „Trinken Sie lieber nicht," von Herrn Lieutenant Bobrik gereicht. — Die Herren Offiziere versicherten — und auch davon überzeugte man sich — daß die mitgenommenen Naturweine die Temperatur Jan Mayens bei richtiger Behandlung recht gut vertragen könnten und daß deshalb der immerhin recht ungenügende Ersatz derselben durch künstliche Mischungen keineswegs durchaus nothwendig gewesen wäre.

Der photographische Apparat und die mitgenommenen Trockenplatten zu demselben haben sich sehr bewährt. Unter der geschickten Hand des von seinen Kollegen als ein in allen technischen und mechanischen Arbeiten gleichbewandertes Universalgenie bezeichneten Lieutenant Basso sind mit Hilfe derselben etwa 140 Aufnahmen gemacht worden, darunter eine große Anzahl Landschafts- und Stimmungsbilder von Jan Mayen, welche, wie man sich auf der „Pola" überzeugen konnte, mit verständnißvoller Auffassungsgabe fixirt und mit vorzüglicher Schärfe wiedergegeben sind, und die ein ungefähres Bild von dem Zustande der Insel mit ihren Bergen und Thälern, Klüften und Seen, sowie von den errichteten Baulichkeiten geben. Insbesondere frappiren die mannichfachen Schneelandschaften und die Stimmungsbilder vom Strande, welche letzteren mit Unmassen von Treibholz und Steingerölle bedeckt erscheinen. Von der Stärke und der Mächtigkeit der sicherlich weither angetriebenen Holzmassen wird man sich ein Bild machen können, wenn man bedenkt, daß die von der Expedition in einer gewissen Entfernung von der Hauptstation angelegten Reserve-Magazine aus Blockhäusern bestanden, welche ausschließlich aus derartig angetriebenen Baumstämmen errichtet waren.

Es mag noch erwähnt werden, daß, abgesehen von den Gefahren, welchen die Mitglieder der Expedition stets ausgesetzt waren, einmal das Leben der vier jüngsten Offiziere recht erheblich bedroht gewesen war. Man hatte, wie das häufig geschah, um die vorgeschriebene Bewegung nach den Mahlzeiten zu machen, einen Schlitten auf den unweit der Station befindlichen, etwa 180 Meter hohen „Vogelberg" hinaufgebracht, um sich auf dem von dem Berge in starker Neigung zur Station hinunterführenden Pfade herabgleiten zu lassen. Die Herren Bobrik, Dr. Fischer, Gratzl und Sobieczki hatten den Schlitten bestiegen und waren bereits auf die Mitte des Pfades gelangt, als sie bemerkten, daß der Schlitten die Richtung änderte und mit der Geschwindigkeit eines Pfeiles auf ein massiv erbautes, von einem mit Scherben gefüllten Graben umgebenes Blockhaus zueilte.

Es gelang zunächst dem vorne sitzenden Sobieczki, sich in den Schnee zu werfen, auch Bobrik konnte noch vom Schlitten herabspringen, wobei er sich jedoch das linke Knie erheblich verletzte. Dr. Fischer und Fähnrich Gratzl dagegen konnten den Schlitten nicht mehr verlassen und wurden, als derselbe mit fürchterlicher Gewalt auf das Blockhaus stieß, nach beiden Seiten herabgeschleudert. Der Schlitten machte einen ungeheuren Satz über das Haus hinaus und blieb zerschellt auf der andern Seite desselben liegen. Glücklicherweise waren die beiden Herren auf das schneebedeckte Dach der Hütte gestürzt, wo sie besinnungslos liegen blieben. Außer kleinen Kontusionen hatte der Unfall keine schlimmen Folgen.

Briefkasten.

N. in N. Der Nachbar ist Ihnen nur für den durch sein Verschulden nachweisbar zugefügten Schaden verantwortlich. Der Anspruch auf Schadenersatz kann nur im Wege des Zivilprozesses bei Gericht geltend gemacht werden; dagegen kann Sie die Lokal-Polizeibehörde durch event. zwangsweise Beseitigung der beregten Uebelstände gegen weiteren Schaden schützen. Sie werden deshalb gut thun, wenn Sie Sich zunächst beschwerdeführend an letztere Behörde wenden und deren Beistand nachsuchen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 18. bis einschließlich 24. August wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schlosser Karl Kowatz mit Aniela Paczynska. Schneider Adam Jerzykowski mit Rosalie Kaminska. Maler Max Pfeiffer mit Marcianna Kolasinska. Arbeiter Martin Gierszal mit Marie Kaczmarek. Schneider Selig Hirsch mit Emilie Schirmer. Maurer Karl Hoffmann mit Hulda Mielke. Redakteur Dr. Roman Szymanski mit Helene Wyczynska.

Eheschließungen.

Arbeiter Karl Pfohl mit Rosalie Seidel. Drechsler Peter Rostkowski mit Stanislawa Piekalska. Arbeiter Anton Adamski mit Barbara Florkowska. Kaufmann Leib Goldberg mit Johanna Kantorowicz. Handlungsgehilfe Roman Richter mit Hedwig Michałowska. Schneider Anton Beger mit Stanislawa Stawicka. Portier Stefan Pukacki mit Katharina Malinowska. Kutscher Johann Szczepaniak mit Maryanna Kottlarek, Schneider Leiser Studziński mit Wittwe Hanne Fuchs. Tischler Theodor Kwiatkowski mit Josefa Zonkielewska.

Geburten.

Ein Sohn: Hautbouist Ferdinand Harbort, Schuhmacher Wladislaus Ziembinski, Maurer Josef Fechner, Arbeiter Karl Schulz, Arbeiter Josef Czempinski, Tapezierer Oskar Auer, Kaufmann Abraham Sachs, Nagelschmied Anton Zandra, Buchhalter Emil Klose, Steindrucker Michael Koczorowski, Schiffer Wilhelm Schulz, Bankier Ignatz Goldschmidt, unverehel. B., Töpfermeister Vincent Klichowski, Magistrats-Bureau-Assistent Karl Knappe, Kanzleigehilfe Julius Kochanowski, Kellner Friedrich Zirzow, Diener Franz Scholz, Schneider Michael Kaminski, Arbeiter Valentin Jankowski.

Eine Tochter: Geometer Robert Wiedemeier, Arbeiter Anton Deutsch, Eisenbahn-Betriebssekretär August Haubitzober, Buchbindermeister August Schaumburg, Glaser Heinrich Konitzer, unverehel. D., D., L., H. P., Kaufmann Anton Urbanowicz, Zigarrenmacher Emil Mader, Oberkellner Maximilian Bonk, Restaurateur Franz Nowak, Schneider Franz Hartinger, Vizefeldwebel Karl Kalusche, Stellmacher Stanislaus Preuß, Arbeiter Adalbert Ciemniak, Buchhalter Wladislaus Muchalski, Tischler Andreas Grzybowski, Eigenthümer Johann Adam, Hornist Albert Utecht, Böttcher Anton Huhn.

Sterbefälle.

Töpferfrau Anna Sękowska 41 J. Unverehel. Marie Koralewska 48 J. Wittwe Nepomucena Janowicz 66 J. Wittwe Lucie Gumulska 64 J. Wittwe Röschen Danziger 74 J. Rentierfrau Bertha Mittelstädt 65 J. Unverehel. Anastasia Wittig 27 J. Rentier David Badt 74 J. Unverehel. Johanna Bendorff 64 J. Arbeiterfrau Constantia Osowska 38 J. Postschaffner Samuel Heinze 60 J. Telegraphenbotenfrau Anna Schwedter 48 J. Maximilian Kistler 19 J. Unverehel. Marie Lange 76 J. Arbeiterfrau Franziska Kluge 47 J. Wittwe Marie Musielska 70 J. Dachdeckerfrau Elisabeth Przybylska 41 J. — Josefa Simon 1 J. 5 M. Aniela Kaczmarek 1 M. 24 T. Vincent Mielcarek 7 M. Anton Smolarkiewicz 3 M. Karl Nickel 1 M. 8 [illegible] Wladislaus Mieszkalski 2 M. 20 T. Max Lerch 7 J. 4 M. Casimi[r] Józwiak 4 J. 6 M. Bronislawa Naatz 14 T. Ignatz Walicki 1 [illegible] Marie Poznańska 7 M. 24 T. Stanislawa Biniakowska 4 M. Stanislaus Zimny 10 M. 12 T. Johann Reich 8 M. Johann Kohlan[...] 1 M. 14 T. Martha Apitz 10 T. Maximilian Pakowski 3 J. 6 [illegible] Anna Glogier 1 J. 6 M. Roman Kurtz 13 T. Hans Bogs 10 [illegible]

Produkten- und Börsenbericht.

H. M. Posen, 25. August. Die Witterung war auch in dieser Woc[he] recht schön und der Getreideernte sehr förderlich. Die Stimmung f[ür] Getreide ist ruhiger geworden. An unserem Landmarkte wurde

Weizen mäßig zugeführt. Preise behaupteten sich mit 180 b[is] 210 Mark.

Roggen in alter Waare leicht verkäuflich, erzielte 152—157 M[.], neue wurde meist in feuchter Beschaffenheit angeboten und mit 14[...] bis 155 M. bez.

Gerste behauptet, 130—145 M.

Hafer notirte 145—154 M.

Spiritus. Unter dem Einfluß des trockenen Wetters habe[n] sich die Berichte über eine voraussichtlich gute Kartoffelerne vermehrt hauptsächlich wird eine solche auf leichtem Boden erwartet; doch au[ch] die Klagen eines geringen durch Fäule noch beeinträchtigten Ertrage[s] bleiben bestehen, namentlich aus Gegenden mit schwerem Boden. Ma[n] wird kaum fehlgehen, wenn man die diesjährige Ernteaussicht als ein[e] mäßige Mittelernte bezeichnet, also um Vieles besser als diejenige de[s] Vorjahres. Die Frühkartoffeln ergaben oft einen sehr großen Ertra[g] und sind die Brennereien daher in der Lage, den Betrieb recht stark z[u] eröffnen. In den Monaten September-Oktober ist überhaupt auf ein[e] starke Spiritusproduktion zu rechnen, da die durch Fäule angegriffene[n] Kartoffeln gewöhnlich den Brennereibetrieb verstärken. Es wird de[r] Preisstand dieses Jahres weit mehr vom Export als von einem Mehr oder Minderergebniß der Kartoffelernte abhängen und zur Hebung desselben ist ja Seitens der Staatsregierung alles Mögliche geschehen. E[s] ist jedoch möglich, daß trotzdem unser Export nach dem viel umworbene[n] Spanien die bisherige Höhe nicht mehr erreichen wird, denn eine franzöfische Zirkularverfügung besagt, daß die durch Spritzusatz hergestellte[n] spanischen Weine beim Eingange nach Frankreich nicht mehr den niedrigen Weinzoll, vielmehr den hohen Spirituszoll entrichten sollen. I[n] Folge dieser übrigens noch etwas unklaren Verfügung halten sich di[e] Spanier vorläufig von Einkäufen in Deutschland zurück.

An unserem Markte kam es zu kaum nennenswerthen Umsätzen Die starken Kündigungen wurden von Fabrikanten empfangen, ebenso die stark zugeführte, aus alten Beständen herrührende Lokowaare. Neue Waare ist bis jetzt nur unbedeutend angekommen, dürfte aber Anfang September viel geliefert werden, da sehr viele Brennereien schon im Betriebe. Vielfach wird noch auf hohe Septemberpreise gerechnet, da aus Berlin von einer Hausse-Spekulation per September berichtet wird, welche übrigens fast jährlich wiederkehrt. Man zahlte für Loko und August 55,90—56,30, September 54,10—55, Oktober 52,30—53, November-Dezember 51,30—50,70—51,30, April-Mai 52,20—52,60.

10. Mastvieh-Ausstellung — Berlin — 1884.

Das Programm für die 10. Mastvieh-Ausstellung ist bereits vor einiger Zeit an die früheren Aussteller versandt worden und geht jetzt beim Wiederbeginn der Sitzungen der landwirthschaftlichen Vereine den Vorsitzenden derselben zu, um es in den Vereins-Versammlungen zum Gegenstand von Besprechungen machen zu können. Das Programm ist wiederum erweitert worden. Die Kälber sind in drei Unterabtheilungen, 1) bis 2 Monat alt, 2) 2—4 Monat alt, 3 (4—6 Monat alt, anzumelden. Die Schweine bis 8 Monat alt und 8—14 Monat alt können sowohl einzeln, als in Loosen von 3—5 Stück ausgestellt werden. Für die erstere dieser letztgenannten Abtheilungen sollen Extrapreise für das höchste Gewicht nach den Lebenstagen ausgesetzt werden. Die Konkurrenten um diese Preise haben die Thiere, aus welchen später Loose von 3 gleichaltrigen Thieren derselben Rasse zusammengestellt werden können, bis spätestens 6 Wochen nach der Geburt unter Angabe der Geburtstage anzumelden. Das Komité wird auch Konkurrenzen der Züchter unter sich anbahnen, in der Art, daß dieselben einen Einsatz, zu welchem eventuell noch ein Extrapreis des Komité treten kann, deponiren und um denselben konkurriren. Nennungen zu solchen Konkurrenzen unter genauer Angabe der zu erfüllenden Bedingungen sind dem Komité möglichst frühzeitig einzureichen, um entsprechende Veröffentlichung zu ermöglichen. Die Ausstellungsbedingungen haben mehrfache Zusätze erfahren und wird den Ausstellern mitgetheilt, daß bei den jüngeren Thierklassen, also Kälber und Rinder bis 3 Jahr alt und Schafe bis 18 Monat alt stärkster Mastzustand (Fettanhäufungen) vorausgesetzt, daß damit gute Form und Fleischentwickelung verbunden ist, niemals als ungünstiger Moment der Beurtheilung betrachtet werden soll. Da dem Komité aufgegeben worden ist, die künftigen Ausstellungen nur an Werktagen, niemals wieder an einem Sonn- oder Festtag zu veranstalten, hat dasselbe sich entschließen müssen, in Zukunft die Standgelder in einigen Abtheilungen zu erhöhen. Das Programm wird vom Ausstellungsbureau im Klub der Landwirthe — Berlin, Dorotheenstraße 95/96 auf Verlangen frei versandt.

Roodt.

Zoologischer Garten!

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind an Geschenken für den Zoologischen Garten eingegangen: Von Herrn Rittergutsbesitzer Kundler auf Zlotniki 1 Pferd, von Herrn Rittergutsbes. Fuß-Bolewitz 2 Füchse, Ungenannt aus Pinne 1 Dachs, von Frau Lieut. v. d. Linden 1 Ente, von Herrn Lucke 1 Elster, von Herrn Baumeister Heyder 1 Eule, von Herrn Grafen Bninski auf ..... 2 j. wilde Gänse, von Hrn. Fleischermeister Stein 1 Schwein, von Hrn. Gorny-Lussówko 1 Fuchs, Ungenannt 1 Fuchs, von Hrn. Rittergutsbes. v. Schenk-Kawenczyn 1 Ulmer Dogge, von Hrn. Krüger-Targowagórka 1 Wiedehopf, von Hrn. Fiksinski 2 Raubvogel, von Hrn. Isidor Schwersenz 2 Taucher, von Hrn. Max Gunsch-Kostrzyn einige Vögel, von Hrn. v. Zóltowski auf Popówko 1 Dachs, von Hrn. Lieut. Buntebarth 1 Hühnerhund, von Hrn. Busse-Hammer 4 Sperber, von Frau Geh. Räthin Zelasko-Kowanówko 1 Mandelkrähe, von Frl. Margarethe Mehring 1 Wiesel, von Hrn. F. Kretschmer-Gnesen 1 Wachtelkönig, von Hrn Postvorsteher Kosser-Jerzyce 2 Wachteln, von Hrn. Posthalter Gerlach 1 Schildkröte, von Hrn. Redakteur Ptaszynski 1 Schildkröte, von Hrn. Metzig 1 Weindrossel, Ungenannt aus Kostrzyn 1 Thurmfalke, von Hrn. Goldhagen 1 Eichhörnchen, von Hrn. Pedener 1 Zeisig, von Hrn. Beil 1 Kiste Rosinen, von Hrn. Restaurateur Schneider 1 Eule, von Hrn. Sekretär Krieger 1 Thurmfalke, von Hrn. Balbach 1 Fuhre Grünfutter, von Hrn. S. Samter jun. 3 Schildkröten, von Hrn. Weimann 1 Wiedehopf, von Frl. Liedelt 1 Wiesel, von Hrn. Töpfermeister Klichowski 2 Taucher, von Hrn. Geßler-Babki 1 Iltis, von Hrn. Bieselt Kaninchen, von Hrn. Rath Hahn 1 Pfd. Ameiseneier, von Hrn. Rehnert weiße Mäuse, von Hrn. Lieut. Höfer 2 Schleiereulen, von Hrn. Pedener 1 Kanarienvogel.

Wir sagen allen freundlichen Gebern unseren besten Dank.

Wir erlauben uns, die Freunde des Zoologischen Gartens unter den Besitzern wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß uns die Ueberweisung von ausrangirten Pferden stets sehr willkommen ist.

Wir haben von unserer letzten Bekanntmachung einen Druckfehler zu berichtigen. Die Herren Adolf Asch Söhne haben nicht mehrere Liter, sondern mehrere Zentner Farben dem Zoologischen Garten geschenkt.

Der Vorstand.

In einer belebten Stadt der Provinz Posen, dicht an der Bahn, ist am Markte gelegenes **Haus**, welchem ein über 25 Jahr bestehendes Materialgeschäft verbunden mit einer Tabakfabrik betrieben wird, umzugshalber unter soliden Bedingungen **zu verkaufen**. Näheres zu erfahren bei **Jacob Hamburger & Sohn**, **Breslau** oder **Moritz Moll jr., Lissa i. Pos.**

Pachtgärtner gesucht

zu circa 8 Morgen sehr gutes Land, außerdem den hiesigen Park, mit Obst- und Spargelanlagen, Gras- und Wiesenplätzen, für ein schön eingerichtetes Haus mit Ställen ꝛc. Nöthiges Vermögen fünfzehn Hundert Mark. **Dom. Weißenburg**, Post- und Bahnstation 5 M. v. Posen, 1½ M. von Gnesen.

Das auf der Louisenstraße unter Nr. 9 belegene Grundstück ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Auskunft beim Eigenthümer **Sosnowski**.

Hausgrundstück.

Mein am Markt belegenes neues **Wohnhaus** mit 4 Nebenhäusern 16,800 M. versichert, Werth 17,301 M., worin über 50 Jahre Leder- und Schnittwaarenhandel betrieben, beabsichtige Umstände halber unterm Werth sogl. zu verkaufen. Miethsertrag 1100 M.

H. Rueckert,
Schönlanke.

Vieh-Lieferungsgeschäft.

Schlesische junge, starke Zugochsen sind bei vorheriger Anmeldung in großer Auswahl zu jeder beliebigen Zeit zu soliden Preisen bei mir zu haben. Für Reellität wird garantirt

H. Wuttke,
Kadlewe bei Herrnstadt,
Bahnst. Rawitsch.

Neu! Neu!

Feinsten chemisch zusammengesetzten, unter der Hand trocknenden **Lederlack** in allen Farben, welcher Polster und Polsterwaaren bei einmal Ueberstreichen vollständig neues Aussehen verleiht, off. z. bill. Preis. die Wagenfabrik von **T. Andruszewski**, Posen, Bergstr. 2.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert und versendet

E. Kroening, Magdeburg,

Fabrik und Lager aller Spezialitäten der renommirtesten ausländischen **Gummiwaaren-Fabriken.**

En gros & en detail. Preiscourante, Ausgabe 1883, gegen Einsendung von 10 resp. 20 Pf. Portoauslage, in kleiner oder großer Ausgabe, versendet gratis.

Fabrik und Lager von eisernen **Pumpen** jeder Konstruktion, komplette **Abessinierbrunnen**, **Gartenspritzen** ꝛc.

Franz Heinrich Meinert,
Berlin NO., Kl. Frankfurterstr. 14.

Aecht Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein aus den geschlossenen Blüthen, von **außerordentlicher radikaler Wirkung**, empfiehlt in Blechdosen von 25 Pf. an; in Dosen mit Zerstäubungsvorrichtung von 50 Pf. an; pro Pfund 2 M. 40 Pf.

Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.

!!! Billards !!!

in jeder Größe, **Billardbälle** von Elfenbein, solche auch gegen **monatliche Miethe**, imitirte Elfenbein-Billardbälle, sowie überhaupt sämmtliche **Billard-Utensilien** liefert zu **Fabrikpreisen** die Fabrik von

Caesar Mann,
Friedrichstr. 10.

NB. **Billards** werden mit dem besten Tuche zu den billigsten Preisen überzogen und erneuert, auch wird **Theilzahlung bewilligt.**

Für Hotelbesitzer und Restaurateure!

Mehrere sehr gute gebrauchte **Salonflügel** aus besten Fabriken verkaufe des Umzugs wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Falk,
vom 1. Oktober ab Berlinerstraße Nr. 2 I.



Reflektanten belieben sich zu wenden an das Verkaufsbureau des **Vereins für chemische Industrie Akt.-Gesellschaft, Frankfurt a. M.**

Pechfackeln
Julius Scheding,
Breitestraße Nr. 7.

Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein **Universal-Magen-Pulver** bei allen überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe. Um den allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, an wirklich Leidende entsprechende Gratisproben jedoch nur von hier aus zuzuschicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Berlin, Friedrichstraße 234.
P. F. W. Barella.

Depot für Posen: „Hof-Apotheke". In Schachteln zu M 1,50 und zu M 2,50.

Eine große Anzahl unreparirter

Flügel u. Tafelpianos

verkaufe des Umzugs wegen spottbillig.

Louis Falk,
vom 1. Oktober ab Berlinerstraße Nr. 2 I.

Eigene Fischerei,

ff. Bücklinge pr. Postkiste	3,50
große Speckflundern pr. Kiste	3,00
Rauchdorsch pr. Kiste	2,20

franco gegen Nachnahme.
Fischerei, Räucherei und Muschel-Züchterei
Chr. C. Nielsen, Apenrade a. d. Ostsee.

Bei Eintritt der Herbst- und Wintersaison erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum von **Pudewitz** und Umgegend auf die

Niederlage der Königsberger Thee-Compagnie

in meiner Apotheke ergebenst aufmerksam zu machen.
Preiscourante stehen jederzeit gratis zur Verfügung.

M. Günther,
Apotheker.

Eine komplette

Vollgatter-Anlage

(Walzengatter) neuester Konstruktion, nur kurze Zeit gebraucht, und ein

Dampfkessel

von 25 □Mtr. Heizfl., 5 Atmosph., billig zu verk.
Berlin N, Kesselstr. 12.
O. Hillig.

Damenkleider-Stoffe.

Das Neueste für die Herbstsaison in **Köperstoffen, Lama, Damentuch**, modernste Dessins und Farben, versende in beliebiger Meterzahl zu billigsten Preisen. Proben franco.
Hermann Bewier, Sommerfeld.

Eine größere Anzahl **Pianinos**, die bisher vermiethet waren, ebenso auch **2 Polisanderstutzflügel** a. d. **Irmler**'schen Fabrik und **1 Harmonium** werden billigst abgegeben.
S. J. Mendelsohn.

Eine schon gebrauchte **Rolle** wird zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter „**P. P. Rolle**", mit Preisangabe an die Exped. d. Ztg. zu senden.



Carl Ade, Kgl. Hoflieferant, liefert feuer-, fall- und diebessichere Kassenschränke, Thür- und Gewölbeverschlüsse, Panzergewölbe, Gewölbe-Einrichtungen, Kassenschränke zum Einmauern mit gebohrten Vorrichtungen und dergl. — Eiserne Kassetten zur Verwahrung von Werthpapieren, Juwelen ꝛc. — Feuerfeste Kassen in eleganter Möbelform für Bureau- und Privatgebrauch.

Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich bei **großen Bränden u. Einbrüchen** laut notariellen Urkunden **stets vorzüglich** bewährt und sind in der **Sicherheit unübertroffen**. Die Konstruktion hat sich bei dem **großen Brande des Ausstellungsgebäudes in Porto-Alegre** in Brasilien bei zwei Kassen glänzend bewährt.

Zeichnungen sind zu beziehen durch die Fabrik **C. Ade**, königl. Hoflieferant, **Berlin**, Friedrichsstraße 163 Passage.

Lieferant Kaiserl. Landes- und Bezirkshauptkassen für Elsaß-Lothringen, Königl. württemb. u. Großh. bad. Domainen-Direktion, Kgl. Hofbank, Notenbank, Vereinsbank, bad. Bank, Bodenkreditbank für Elsaß-Lothringen in Straßburg, sowie der bedeutendsten Bankinstitute Deutschlands, der Schweiz ꝛc.

Preßhefe von altbewährter und anerkannt **triebkräftiger Qualität** und deshalb ganz besonders als **Brennerei-Hefe** geeignet, empfiehlt die hier **über 35 Jahre** bestehende

Haupt-Hefen-Niederlage
von
S. Alexander (H. Kirsten).

Einfarbige Damentuche in den modernsten Farben. **Panamas, Cheviots, Flanelle** zu Promenaden-, Morgenkleidern und Regenmänteln in den neuesten Mustern u. jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Reichhaltige Musterauswahl franco.
R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. **Rothen Apotheke**, Markt 37.

Carne pura.

Armee- und Volksnahrungsmittel.
Größter Nährwerth bei leichtester Verdaulichkeit; raschste Zubereitung.
Garantie für Güte, Reinheit und Haltbarkeit.
Durch erste wissenschaftliche Autoritäten empfohlen.
Generalvertreter für die Provinz Posen:

W. F. Meyer & Co. in Posen.

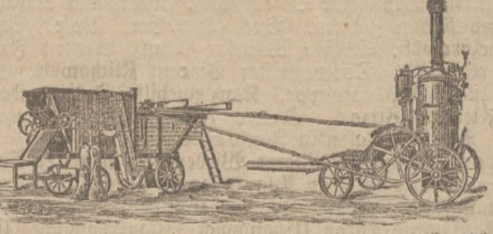
Neueste **Dresch-Maschinen** für Dampf-, Zugthiere u. Handbetrieb von der Einfachsten bis zur Marktreinputzendsten;

Neueste **Goepelwerke** 1-, 2-, 4- und 6 spännig zum Betrieb jeder Maschine;

Neueste **Häcksel-Maschinen** vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu den billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit, Lieferung franco Bahnfracht. Neueste Cataloge auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Als Spezialität fabriziren u. empfehlen zur Saison:



Dampf-Dresch-maschinen

mit 3pferdigen fahrbaren **Lokomobilen**, bewährter Konstruktion und eigenes Fabrikat, **Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb in verbesserten Konstruktionen.
Göpelwerke, 1-, 2- und 4pferdig, für alle Zwecke.
Futterschneidemaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb in 16 verschiedenen Größen und Konstruktionen.
Heilbronn (Württemberg).

J. Weipert & Söhne,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Vertreter gesucht. Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Gnensch's Färberei.

Vorzügliche Garderoben-Reinigung, echte Auffärbung und Reparatur.
Posen, Wilhelmsstraße 14. Fabrik: Bäckerstr. 4.

Dieses anerkannt angenehmste und bewährteste aller Zahnreinigungsmittel in den allein echten **Waldheimer** Fabrikaten angelegentlichst empfohlen von den **Apotheken u. Drogenhandlungen.**

Oelfarbendruck-Gemälde

d. Oelgemälden täusch. ähnlich, in wirklich künstlerischer Ausführ (nicht Colportagebilder) liefert der Oelfarbendruckverein „Concordia" Berlin, Brüderstr. 34. Illustr. Katalog z. Ansicht frco.

Trauben

M. 3.50, **Pfirsiche** M. 3.50, **Aepfel, Birnen** M. 2.25, à 10 **Pfd. Postcolli verſ. franco** gegen **Nachnahme**
Carl Scharfenberger, Neustadt, Pfalz.

Plüsche zum Beziehen der **Möbel** in allen Farben und bester Qualität offerire mit 5 M. pro Mtr., desgl. **Fantasiestoffe** zu billigsten Preisen.

S. J. Mendelsohn.

Saatweizen.

Ich empfehle in bestgereinigter Waare an ersten Absaaten von Originalbezug:

Sibriffs square head, fest gegen Witterung u. Lager, für hochkultivirte Böden, 100 Klo. 2 Mk. über Notiz;
Spaldings prolific, hoher Kleberg-halt, sehr anspruchslos, 2 Mk. über Notiz;
Wold's golden (veredelter weißer), sehr zartes volles Korn;
Wold's red prolific (veredl. rother), etwas härter, für beide Varietäten Septembersaat erforderlich, pro Ztr. 12 Mark;
Kostromer, russischer fester Weißweizen, 2 Mk. über Notiz;
Rivetts bearded, schottischer Rauhweizen, nicht ganz rein, pro Ztr. 11 Mark;
Urtoba, russischer harter Weißweizen von hiesigem Samen Mk. 1,50 über Notiz.
Säcke à 1,15 Mark, Lieferung frei Bojanowo.
Sallschütz bei Guhrau, Schlesien.
Strube.

Croquirpapier, Meldekarten, Militärtuschkasten, Generalstabsfarben und **Buntstifte** stets vorräthig bei

D. Goldberg,
Papierhandlung,
Wilhelmsstr. 24.

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, an drei Weltausstellungen prämiirt. **Harmoniums, Piano-Forte-Magazin.**
Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Milchpachtgesuch.

Suche zum 1. Oktober oder später noch eine Pachtung zu übernehmen gegen sichere **Kaution**. Gefl. Offert. an die Käserei
Polzin b. Butzig. Westpr.

Costüme, Trauerkleider etc. sehr billig.
Damenschneiderei St. Martin 76.
Ebenso werden Stoffe zur Anfertigung der neuesten Façons angenommen.

Ein Sec. erts. g. b. Honorar Rechnen- u. Mathem.-St. Adr. u. A. R. 75 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zur höheren Ausbildung finden israelitische junge Mädchen — auch schulpflichtige Kinder — freundliche Aufnahme in dem Pensionate der

Frau Alma Silbermann,
geprüfte Lehrerin,
Berlin, Neue Schönhauserstr. 2.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt

ein Heil- oder Barbiergehülfe,

der die nöthigen Kenntnisse hat, um die Krankenpflege, sowie bei vorkommenden Unglücksfällen die Nothverbände zu übernehmen. Verheirathete, der poln. Sprache kundige, erhalten den Vorzug. Wohnung, Feuerung frei. Zuverlässige, nüchterne Reflektanten erfahren Näheres durch die **Zucker-Fabrik Kujavien, Amsee.**

Für ein größeres Schankgeschäft in der Provinz wird zur selbstständigen Leitung ein tüchtiger, gesetzter **Verkäufer**, unverheirathet, beider Landessprachen mächtig gesucht. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer bisherigen Gehaltsbezüge melden sub Chiffre **A. B. 35** in der Exp. dieser Ztg. Postmarken verbeten.

Zur Unterrichtung in Elementargegenständen und Musik für 2 Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren wird ein

Hauslehrer

per sofort oder 1. September cr. gesucht.

Offerten unter Beifügung von Attesten sind sub **R. B. 306** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Für mein Eisengeschäft suche ich einen flotten **Verkäufer** zum sofortigen Antritt.
Ebendaselbst kann auch ein

Lehrling

placirt werden.

E. Albrecht, Gnesen.

Ein junger Landwirth,

landw. Schule besucht, mit guten Zeugn. vers., der deutsch. und poln. Sprache mächtig, sucht per 1. Oct. cr. Stell. als zweit. Beamt. Gefl. Off. unter **F. K.** postl. **Güldenhof**, Kr. Inowrazlaw erbeten.

Für ein größeres Destillations-Detailgeschäft wird ein gewandter

Expedient

per 1. Oktober gesucht. Näheres unter **A. B. 20** an die Exped. d. Zeitung.

Für mein Tabak- und Cigarren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen gewandten, tüchtigen jungen Mann als **Commis.**

Joseph Heilbronn,
Gnesen.

Eine Verkäuferin

suche ich für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort oder 1. Oktober cr., die der polnischen Sprache mächtig ist.

Thorn. S. Hirschfeld.

Zum 1. September d. J. suche ich für mein Materialwaarengeschäft u. Destillation en gros & en detail einen

jungen Mann.
Z. Engel, Schönlanke.

Auf einem kleinen Gute wird zum 1. Oktober d. J. ein junges

Mädchen

gesucht, welches 2 kleine Mädchen von 9 u. 6 Jahren zu unterrichten befähigt ist. Offerten unter **A. M.** erbeten in d. Exp. d. Ztg.

Ein Sohn anständiger Eltern, wohlgesittet, mit guter Schulbildung, wird zum sofortigen Eintritt als

Lehrling

aufgenommen.

Erste Wiener Schuhwaaren-Niederlage.

Emanuel Kaufmann,
Inowrazlaw, Friedrichstraße 4.

Montag, den 5. November cr. und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt**, Wronkerplatz Nr. 1, **der Verkauf verfallener**, bis dahin nicht eingelöster **Pfänder** und zwar von Nr. 7545 bis Nr. 13,182 und der zurückgelegten Pfänder statt. Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungs-Verhandlung, nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden. Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt, bekannt gegeben.

Posen, den 31. Juli 1883.

Die Verwaltungs-Deputation.

Handelsregister.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 2136 zufolge Verfügung von heute die Firma **W. Sokołowski** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann

Wiktor von Sokołowski

hierselbst, eingetragen worden.

Posen, den 25. August 1883.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale Fortsetzung der freiwilligen Versteigerung von Rouleaux, Gummituch 2c., und Dienstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr daselbst zwangsweise Versteigerung von Möbeln.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Marktplatze hierselbst im Wege der freiwilligen Versteigerung

einige Zimmer-Einrichtungen aus Nußbaum und Mahagoni-Holz, sowie diverse Haus- u. Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verauktioniren.

Wronke, den 23. August 1883.

Hungerecker,

Gerichtsvollzieher in Wronke.

Große Auktion.

Montag, den 27. August cr., von früh 10 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr ab, und die folgenden Tage werde ich Wasserstraße Nr. 1 im 3. Laden diverse **Galanterie-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren** fürs Meistgebot verkaufen.

Kamlenski, kgl. Auktions-Komm.

Montag, den 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe des Herrn Spediteur Moritz Kuczynski, Große Gerberstraße Nr. 31 u. 32, **freiwillige Versteigerung** von Nachlaßsachen, bestehend aus Geschirre, Betten und Kleidungsstücke u. s. w., demnächst im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedene Kleidungsstücke und Nähmaschinen sowie ein Schaukelstuhl und endlich **Zwangsversteigerung** von Bruchgold und Silber

Kajet,

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zu verkaufen unter günst. Bedingung ist ein

2stöck. neues Haus

mit vorzügl. Einricht. Garten und 2 Morgen Land dazu, in frequent. Straße, Gymnasialstadt von 6000 Einwohn., in der Pr. Posen, an der Bahn, für jedes Unternehmen anwendbar. Zu erfr. in der Exped. d. Blattes unter **L. C. 7.**

Eine סוכה ist zu verk. Wilhelmsstraße 25 II.

Die Restbestände m. Holzlagers werden, um schnell zu räumen, zu **sehr bill.** Preisen verkauft.

Der **Holzplatz** ist zu vermiethen u. kann sofort übernommen werden.

S. Witkowski.

1883er Kirschsaft

erbitten Offerten unter **W. B.** in der Exped. d. Ztg.

Umzugshalber ist ein

Flügel (Bechstein)

sowie eine gebrauchte gute **Geige** zu verk. Näh. Sapiehapl. 2a, I Tr.

Badewannen

sind zu vermiethen bei

Paul Heinrich, Klempnermstr.

Institut
zur
Ausbildung Fröbel'scher Kindergärtnerinnen.

Der neue Kursus beginnt am 8. Oktober. Anmeldungen von jungen Mädchen nehme entgegen.

Alles Nähere durch die Prospekte.

A. Michel, geb. Tschinkel,

Vorsteherin,

St. Martin 24, I. Etage.

English.

Mrs. Coulman, Lehrerin d. englischen Sprache. Kl. Ritterstr. 18, Parterre.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam,

staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner-, Freiwilligen-Examen. Eintritt jederzeit. Pensionat. Prospekte durch den Dirigenten, Oberlehrer **Dieckmann.**



Baugewerkschule
Eckernförde.
Wintersem. Anf. Novbr., Vorcurs. Anf. Octbr. Abgangsprüf. v. Königl. Prüfungscommission. Auskunft durch *Die Direction.*



Das allein echte

Eau de Cologne,

erfunden 1695 von Johann Paul Feminis, approbirt den 13. Januar 1727, wird ausschließlich fabrizirt von **Johann Anton Farina zur Stadt Mailand**, Hohestraße Nr. 129 in Köln a. Rh., ältester Kgl. Preuß. Hoflieferant l. K.-O. vom 27. September 1817 und 27. Aug. 1877 2c. 2c. Ges. dep. Marke: **blau und rothe** Etiquette. Niederlage in **Posen: Ad. Asch Söhne.**

Braunschweiger

Serienloose,

das sind solche, die am 1. Juli a. c. gezogen wurden und demnach in der am 31. August stattfindenden Gewinnziehung einen

sicheren Treffer

machen müssen.

Haupttreffer

90,000
9,000
6,000

Reichsmark

Zusammen 2750 Gewinne.

Ich verkaufe **solche, so lange** der Vorrath reicht, zu nachfolgenden Preisen:

Ganze	**Loose à M. 240**
Halbe	" " **130**
Viertel	" " **70**
Zwanzigstel	" " **15**

E. Perl,

Bankgeschäft,

Berlin, **Friedrichstrasse 49.**

Neue saure Gurken

in vorzüglicher Qualität empfiehlt en gros & en detail

E. Brecht's Ww.

Kartoffelaushebe-Pflüge,

mehrfach prämiirt, durch leichten Gang und hohe Leistungen sich auszeichnend, liefert für Mk. 165,00.

Pincus Cohn's Sohn,

Samter.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unter Aufhebung des direkten Steinkohlentarifs nach Stationen der Posen-Kreuzburger Eisenbahn vom 1. Juli 1882, sowie der im Nachtrage X. zum Tarif für den direkten Güter-Verkehr zwischen Stationen der Rechte-Oder-Ufer- und Oels-Gnesener Eisenbahn vom 1. Dezember 1877 mit Giltigkeit vom 1. Juli 1882 enthaltenen Frachtsätze für Oberschlesische Steinkohlen treten am 25. d. Mts. neue Steinkohlentarife von diesseitigen Stationen nach solchen der beiden genannten Bahnen mit theilweise ermäßigten Frachtsätzen in Kraft. Druckexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.

Vom 25. d. Mts ab werden die Frachtsätze unseres Lokal-Steinkohlentarifs vom 1. Juli 1882 für Oels bei Sendungen nach Stationen der Breslau-Warschauer Eisenbahn um 0,06 M. pro 100 Kg. ermäßigt.

Breslau, den 24. August 1883. **Direktion.** VI. 3698.

Feuer-Assekuranz-Verein in Altona

de 1830.

Laut Rechnungs-Abschluß für voriges Jahr werden **11 pCt. Dividende** an alle diejenigen Mitglieder vertheilt, welche in der Zeit vom 1. Juli 1881 bis 30. Juni 1882 Prämie gezahlt haben. Die Abhebung dieser 11 pCt. **muß spätestens** bis zum 30. September cr. gegen Quittung beim Unterzeichneten erfolgen.

Jacob Walsch in Posen,

Friedrichsstraße 15.

Obernigk bei Breslau,

Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke.

Durch weiteren Neubau vergrößert.

Obernigk ist Eisenbahnstation, in einer halben Stunde von Breslau aus erreichbar. Gesunde, schöne Lage. No-restraint-Behandlung Verkehr in der Familie des Arztes. Die leichteren Fälle von den schweren räumlich vollständig getrennt. Nähere Auskunft und Prospekte durch den Besitzer und dirigirenden Arzt

Dr. Wiemar-Kleudgen,

früher 2. Arzt und stellvertretender Direktor der Provinzial-Irrenanstalt bei Bunzlau.

Wegen Aufgabe einzelner Artikel

großer Ausverkauf

von schwarzen couleurten Filzhüten, Panama's und Strohhüten, Chapeau-Claps, Mützen, weißen und couleurten Hemden sowie Kragen, Manschetten, Taschentüchern, Hemdenknöpfen, Hosenträgern, weißen, schwarzen und couleurten Cravatten, Cachenez, Tricotagen, Socken in Seide, Fil d'Ecosse, Merinowolle, Handschuhen, Reise- und Schlafdecken und Jagdwesten.

A. Kubé,

Marchand Tailleur.

Neu verbesserte

Breitdreschmaschinen für Dampf- und Roßwerkbetrieb, Dreschmaschinen mit Stiftensystem für Hand- und Roßbetrieb, Düngerstreumaschinen, Pflüge für Tiefkultur, Drillmaschinen 2c. empfiehlt unter Garantie der besten Ausführung zu civilen Preisen

O. Roeder's Maschinenfabrik,

Krotoschin.

P. P.

Hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich hierorts **Schuhmacherstraße 20**, an der Ecke der Breitestraße, eine

Konditorei, Honigkuchen- und Bonbon-Fabrik

errichtet habe, welche ich einem geehrten Publikum von Posen und Umgegend angelegentlichst empfehle. — Bestellungen außer dem Hause auf Torten und alle Sorten Kuchen werden promptest effektuirt. — Den Herren Wiederverkäufern empfehle ich besonders mein reiches Bonbon-Engros-Lager und gewähre ihnen die billigsten Preise.

Hermann Stodola.

Am 1. September ds. Js. findet die Gewinnziehung der Oesterr. fl. 100 Staatsloose von 1864 statt.

Haupttreffer: 200,000 Gulden.

Nebentreffer: 1 à Gulden 20,000, 1 à 15,000, 1 à 10,000, 2 à 5000, 3 à 2000, 6 à 1000, 15 à 500, 20 à 400. Originalloose erlasse ich, so lange Vorrath reicht, **à Mark 340** und bemerke ich, dass dieselben unbedingt im Laufe der Ziehungen mit fl. 200 oder mehr zur Rückzahlung gelangen. — Sollten Sie **nach** der Ziehung vom 1. September 1883 die Loose wieder abgeben wollen, so verpflichte ich mich, sie bis zum 10. September a. c. zum Preise von **Mk. 320** netto wieder von Ihnen zurückzunehmen. Auch bin ich bereit, gegen Anzahlung von Mark 12 per Stück, Ihnen Loose von jetzt bis 10. September d. J. zur Verfügung zu stellen, so dass Sie bis dahin deren Eigenthümer sind und dieselben mithin an der Ziehung vom 1. September für Sie theilnehmen. Ist Ihnen der letztere Modus am angenehmsten, so wollen Sie gefl. soviel Mk. 12 per Postanweisung an mich gelangen lassen, als Sie Loose zur Gewinnziehung vom 1. September a. c. wünschen.

Hombergers Börsen-Comptoir, Frankfurt a. M.

Gewinn-Liste

der 2. Lotterie zur Errichtung eines Provinzial-Krieger-Denkmals in der Stadt Posen.

Gezogen in Posen am 21. August 1883.

Nr. 260. **1. Hauptgewinn:** Silberkasten, enthaltend Tafelbesteck aus Silber für 12 Personen, im Werthe von 1500 Mark.

Nr. 1911. **2. Hauptgewinn:** 2 Armleuchter aus Silber, im Werthe von 900 Mark.

Nr. 20,779. **3. Hauptgewinn:** Pianino aus der Fabrik von C. Ecke, im Werthe von 600 Mark.

Gewinne im Werthe von 100 Mark.

2756 3308 7550 12,496 27,434 29,973.

Gewinne im Werthe von 50 Mark.

561 689 1115 3091 3490 3834 5732 10,066 11,858 18,219 21,452 24,783 27,063 27,468 28,915.

Gewinne im Werthe von 25 Mark bis 5 Mark.

52 71 96 138 54 75 81 91 94 222 37 39 68 81 82 360 96 411 87 502 35 63 624 37 81 87 95 705 11 14 34 47 51 756 801 51 61 69 77 921 22 40 54 62 86 **1**015 29 96 114 68 203 21 55 82 317 27 424 84 95 557 93 645 738 44 63 76 802 14 46 64 81 923 33 45 76. **2**006 46 64 90 107 14 19 25 48 73 93 98 224 46 68 97 332 40 450 518 69 643 62 86 94 722 23 90 802 7 36 57 73 901 36 42 49 93 97 99. **3**002 36 48 68 92 121 51 214 65 83 85 303 22 39 53 95 97 410 13 21 503 8 17 89 94 616 31 718 45 802 9 32 68 87 96 918 76 85. **4**017 102 36 42 43 73 85 224 43 327 30 43 475 542 53 82 99 615 30 48 701 22 32 67 833 6 40 5 56 68 97. **5**001 101 9 50 95 97 215 51 314 66 468 70 73 511 18 84 87 618 29 47 54 69 72 9 710 62 820 9 43 9 57 77 904 44 65 76. **6**013 15 76 83 7 99 126 9 44 52 65 71 5 84 233 49 66 300 2 12 3 35 405 29 42 89 542 85 670 86 827 54 71 915 24. **7**013 27 88 93 179 180 227 8 36 62 8 98 324 6 31 2 56 433 541 52 713 46 807 96 902 17 63 8 78 82. **8**034 90 130 61 5 6 75 233 79 95 8 331 79 436 51 60 85 541 2 4 75 619 26 735 854 78 934 91. **9**030 3 46 78 97 114 51 88 243 52 305 15 34 61 82 95 421 2 46 96 634 78 744 51 864 7 96 908 42 66 92. **10**024 9 41 7 52 8 78 85 9 96 206 26 45 69 376 84 433 9 89 520 66 75 83 608 32 8 57 67 727 47 804 12 34 41 5 98 905 10 24 35. **11**025 9 68 78 119 38 51 210 41 65 86 91 320 46 86 9 400 38 45 71 83 507 22 37 93 747 800 16 26 44 922 44 55. **12**008 34 9 102 10 25 64 71 202 8 26 43 9 75 96 455 533 5 63 72 624 41 744 62 91 865 91. **13**044 76 137 53 304 19 22 43 57 89 96 472 552 615 54 73 739 74 6 99 827 31 908 14 72 95 **14**024 6 171 89 208 35 327 55 60 540 54 81 91 96 621 23 769 856 78 80 964. **15**006 27 28 76 77 191 310 52 63 95 404 518 45 82 638 711 34 40 63 888. **16**016 49 101 30 34 78 221 55 87 89 306 93 95 405 55 550 603 88 861 951 52 63 76 **17**027 66 224 87 340 64 74 482 95 507 60 613 30 69 80 700 12 28 29 813. **18**041 65 110 27 59 255 66 93 333 417 21 69 647 765 78 804. **19**114 40 3 234 401 62 536 50 8 603 5 15 67 97 758 69 70 2 9 814 43 6 64 936 44 50 2 66. **20**025 135 56 201 5 16 22 29 33 44 64 80 310 45 65 431 58 64 542 645 58 64 79 86 97 708 18 33 75 820 4 33 69 71 80 964 6. **21**010 17 268 92 306 60 403 15 19 26 27 40 519 603 64 68 99 701 17 42 76 856 61 77 89 906 961. **22**012 23 67 155 62 63 72 80 86 320 41 54 65 401 17 41 43 44 57 547 566 89 600 12 21 71 703 6 17 18 75 92 812 53 60 75 84 85 903 17 42 45 61 93. **23**009 83 91 104 9 57 80 85 230 36 43 87 88 303 36 405 27 86 87 509 12 41 77 616 20 33 67 80 703 6 46 809 50 913 39 46 59 78. **24**031 131 48 72 280 98 316 31 411 24 38 64 65 534 36 91 603 13 80 85 87 780 94 800 61 73 936 49 56 85. **25**022 52 90 113 25 67 220 42 65 70 314 16 63 82 84 91 440 41 51 607 29 44 73 702 8 40 53 57 82 859 932 53 71 92. **26**032 59 78 97 113 24 43 99 218 27 33 59 60 61 74 87 96 300 24 55 58 95 430 40 54 69 72 94 519 22 37 78 92 610 27 56 76 98 715 40 96 860 91 92 908 20 42 45 74 78 93. **27**129 56 73 74 202 3 58 65 333 44 59 449 60 520 62 604 49 58 62 65 77 97 705 9 11 16 33 830 85 86. **28**122 23 42 44 72 89 96 258 71 91 341 50 77 83 98 482 535 36 52 614 59 73 716 47 50 63 81 92 814 22 29 49 64 75 77 84 85 900 6 10 12 55. **29**012 25 33 54 61 72 78 80 164 73 218 59 63 332 75 97 403 4 25 27 48 58 59 65 68 515 49 87 600 2 19 52 54 88 93 765 68 804 14 24 51 940 84 93. **30**000.

Die Verabfolgung der Gewinne erfolgt gegen Rückgabe des Gewinnlooses von Montag, den 27. d. Mts. ab, bis auf Weiteres täglich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags im hiesigen Provinzial-Ständesaal, Ecke der Friedrichs- und der Wilhelmsstraße.

Auswärtigen Gewinnern empfehlen wir wegen Zusendung ihrer Gewinne sich an den hiesigen Königlichen Auktions-Kommissarius und Spediteur **Joseph Kamlenski**, Kleine Gerberstraße Nr. 5, zu wenden, welcher sich bereit erklärt hat, die Uebersendung der Gewinne gegen eine mäßige Entschädigung zu übernehmen.

Posen, den 24. August 1883.

Der geschäftsführende Ausschuß des Komités zur Errichtung eines Provinzial-Kriegerdenkmals.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf meiner Mühlenfabrikate für die Stadt Posen und Umgegend dem Herrn

Boleslaw Warliński

übergeben habe. Derselbe ist berechtigt, für mich Mehlverkäufe abzuschließen, sowie auch Gelder einzuziehen.

Hochachtungsvoll

Joseph Kratochwill,

Dampfmühle Pleschen.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung des Mühlenbesitzers Herrn **Joseph Kratochwill** in Pleschen empfehle ich mich zur geneigten Beachtung und zeichne, die reellste Bedienung versichernd

Hochachtungsvoll

Boleslaw Warliński,

Friedrichsstraße 1.

Van Houten's

	reiner löslicher	
½ Ko. Mk. 3.30,	**CACAO**	Es wird gebeten
¼ Ko. " 1.80,		die Preise zu
⅛ Ko. " 0.95.		beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des Studienjahres 1883/84 am 1. Oktober 1883. Einschreibungen erfolgen vom 1. bis 27. Oktober 1883 und für Vorlesungen des Sommers vom 1. bis 27. April 1884. Programm von dem Rektorate zu erhalten.

Hannover, im Juli 1883.

Der Rektor Launhardt.

Frauenschutz Posen, Bergstr. 4,
konzess. Gewerbeschule mit Pensionat für gebildete Stände.
Die Lehrkurse für **Buchführung, Schneiderei, Wäsche, Putz** und **Maschine** beginnen Anfang September, wie Eröffnung der **Kunstschule.** Die zu erlernenden Handarbeiten sind zur gefl. Ansicht ausgestellt. Aufnahme von Pensionären. Klavierbenutzung (engl. und franz. Konversation). Prospekte durch obigen Verein. Persönl. Anmeldungen täglich von 9—6 Uhr.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierberörderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Stateroones aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam**, sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg**, Amsterdam.

Bücher zur leichten Erlernung der amerikanischen Sprache durch Selbstunterricht werden auf Verlangen kostenfrei versandt.

Wir offeriren zu **ermässigten** Preisen:

Einscharige Pflüge,
Zwei- u. dreischarige Pflüge,
Vierscharige Schäl- und Saatpflüge,
Kultivatoren, Krümmer, Eggen, Ringelwalzen,
Pferderechen,
System: **Tiger** u. **Hollingsworth,**
Klee- u. Breitsäemaschinen,
Drill-Maschinen
aus den Fabriken **F. Zimmermann & Co.** u. **Rud. Sack,**
Düngerstreumaschinen
(Patent Lins),
Häckselmaschinen,
Rübenschneider und Oelkuchenbrecher,
Original Amerikanische Universal- und Gruson's Excelsior-Schrotmühlen.
Vorzüglichste
Dreschmaschinen mit Schlagleisten v. 0,65—1,50 Mtr.,
für Göpel- und Dampfbetrieb,
Dreschmaschinen (Stiftensystem)
mit kompl. Reinigung, für Göpel- und Dampfbetrieb,
Original Engl. Locomobilen und Dresch-Maschinen
in neuester und bewährtester Konstruktion,
Kompl. maschinelle Einrichtungen für Brennereien.

Aktien-Gesellschaft „H. F. Eckert",
Filiale Bromberg.

Neu! **Neu!**
Makart Broches und Schilder, **Terra cotta** Schilder mit Malerei, **Aquarien, Terrarien, Froschhäuser, Käfige, Douche- und Bade-Apparate**
empfiehlt
Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,
Alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Fabrik für **Silber** und **versilberte Waaren.**
Lager von **cuivre poli** u. anderen Metallwaaren.
Fabriks-Niederlage von **Gummi-, Guttaperchawaaren** u. **chirurgischen Artikeln.**

Spottbillig
offerire in großer Auswahl weiße und schwarze spanische **Spitzen, Weißstickerei, Zwirngardinen** und andere Artikel.
S. Salomon, Breslauerstr. 9.

Submission.

Die zum weiteren chausseemäßigen Ausbau der Straße Wreschen-Borzykowo innerhalb der 3 Feldmarken Zieliniec, Zydowo und Kolaczkowo erforderlichen Erd- und Oberbau-Arbeiten einschließlich der Material-Lieferung, veranschlagt (exclusive der beiden Titel „Bauwerke" und „Insgemein") auf 89 451,27 Mark bei 7,64 Km. Länge des Straßentheils, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag,
den 10. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten festgesetzt worden ist.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen können hierselbst während der Dienststunden eingesehen werden und sind event. gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu beziehen. Die Offerten, welche sich sowohl auf die ganze Leistung, als auch getheilt nur auf die Arbeiten bezw. nur auf die Material-Lieferung beziehen können, sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten bis zur angesetzten Terminsstunde einzureichen, in welcher dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wreschen, den 23. August 1883
Der Königliche Landrath.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher: Möbel und einen Regulator meistbietend versteigern.
Sieber, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 27. August d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, werde ich Alter Markt 77: die sämmtliche Ladeneinrichtung, bestehend aus Repositorien, Dezimal- und Tafel-Wagen, Gewichte sowie einen großen Kaffeebrenner gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Kunz, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale eine grüne Plüschgarnitur (Sopha und 2 Sessel), 1 mahagoni Glasschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Kunz, Gerichtsvollzieher.

Magazin für Bijouterien von Double-Gold. — MG — Eingetragene Schutz-Marke.

Die **50,000ste Panzerkette**
kam am 10. Januar c. zum Versand.
Panzer-Uhrketten
von echt Gold nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 kar. Gold vergold.
Herren-Kette Stück 5 M.
Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 6 M.
Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.
Max Grünbaum,
Berlin W., Leipzigerstraße 95.
Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zur Einsicht vor.
Neuer illustr. Katalog gratis.
Briefmarken und Banknoten aller Länder nehme in Zahlung.

Ein großer **Wäsche- u. Kleiderspind** u. andere Möbel billig Kanonenplatz 5 zu verk.

Zwiebel-Export.
2000 Ztr. mit und ohne Enden versendet nach Tagespreis
H. Roderwald,
Magdeburg.

Eichene Bottige
gebraucht, 2—3000 Liter Inhalt, sucht zu kaufen
Leon Kantorowicz.

Kautschukstempel
liefert bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen
Albin Berger.

Cigarren.
Um mit den Restbeständen nach dem Brande zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Vorräthe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Albin Berger,
St. Martin 57.

Damen finden stets diskrete Aufnahme sowie Rath und Hilfe in Frauenleiden bei Frau **Kurze,** Hebamme,
Breslau, Sonnenstraße Nr. 3, I. Etage.

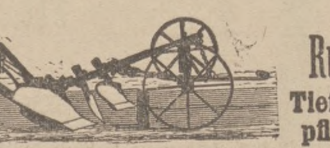
X. Mastvieh-Ausstellung—Berlin—1884.

Dieselbe findet **am 14. und 15. Mai** statt und ist das Programm durch den Klub der Landwirthe — Berlin NW., Dorotheenstrasse 95/96, zu beziehen.

Apolinary Krause,

Inowrazlaw,

Eisengiesserei, Fabrik und Lager **landwirthschaftlicher** Maschinen,
Filiale in Bromberg, Bahnhofsstrasse 47|48,
empfiehlt als
General-Vertreter
für
Rud. Sack in Plagwitz-Leipzig
Tiefkultur-, Universal- u. Schälpflüge, Drill- u. Hackmaschinen,





für
Ruston, Proctor & Co.,
Lincoln (England), Locomobilen, Dampf-Dreschmaschinen und Stroh-Elevatoren.



für
Th. Floether,
Gassen N./L., Rosswerke und Dreschmaschinen
in solidester Ausführung.

sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe,

speziell: **Häckselmaschinen, Universalschrotmühlen, Getreidereinigungs-Maschinen, Trieurs, Pferderechen etc. etc.** zu ermässigten Preisen.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der **Praxis** bewährt haben.



Stiftendreschmaschinen.
Reinigungsmaschinen „Die beste von Allen".
Bodenfuchteln.
Universal-Schrotmühlen.
Oelkuchenbrecher.
Rübenschneider.
Mayer'sche Trieurs.
Säe-Maschinen.
Cultivatoren.

F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:

Meine unübertroffenen **4- u. 3schaar. Saat- u. Schälpflüge** offerire
zum Probepflügen
behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.



Original-Amerikanische Wisner-Tiger-Pferderechen
von **J. W. Stoddard & Comp.**
in Dayton — Ohio — offeriren zu ermäßigten Preisen, sowie
„Tiger"-Rechen, bestes deutsches Fabrikat,
Gebrüder Lesser in Posen,
Kleine Ritterstraße Nr. 4.

Pflüge und **Maschinen** von **Rud. Sack** in **Plagwitz,** Leipzig.



Zum Besten
der Krankenpflege des Johanniter-Ordens u. hülfsbedürftiger Schleswig-holsteinischer Invaliden aus den Jahren 1848 bis 1851.

25,000 Loose und 8000 Gewinne.

Ziehung der 7. Klasse: 19. Septbr. 1883.

Hauptgewinne der 7. Klasse:
1 Gewinn: 1 Mobiliar für ein Wohnzimmer, Werth 5100 M., 1 Gewinn: 1 Landauer, Werth 2400 M., 1 Gewinn: 1 Mobiliar für ein Eßzimmer, Werth 2300 Mark, 1 Gewinn: Mobiliar für ein Schlafzimmer, Werth 1320 M., 1 Gewinn: 1 aufrechtstehendes Pianoforte, Werth 720 Mark, 1 Gewinn: Sofatisch von Nußbaum, 1 Divan, 4 Sessel, 1 Smyrna-Teppich, Werth 720 Mark, 1 Gewinn: 1 Speisetisch von Nußbaum nebst 12 Stühlen, Werth 620 M.

Kaufloose à 16,50 Mk., Erneuerungsloose a 5 M. sind zu haben in der **Exped. der Pos. Ztg.**

Prämiirt bei allen Konkurrenz-Arbeiten!
Kartoffel-Ernte-Maschinen.
J. Moegelin in Posen.

Beachtenswerth.
Epilepsie
Krampf- & Nervenleidende,
finden sichere Hilfe durch meine Methode
Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
Paris, 6, Place du Trône.

Eine **badische Cigarrenfabrik** wünscht wegen regelmäßiger Lieferung von
billigen Cigarren
mit **Grossisten** in Verbindung zu treten. Offerten besorgen **Haasenstein u. Vogler** in **Karlsruhe** unter **S. 6808a.**

Lungen- und Halsschwindsucht heilbar.
Rath ertheilt ein Geheilter gegen Postmarke p. N. H. **Rud. Mosse,** Forst i./L.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Während des Umbaues befindet sich der Eingang zu meinem Geschäftslokal
Ziegenstraße 27.
H. Wilczyński,
Magazin für Haus- u. Küchengeräth.

Für Brennereien
empfehle gute, triebfähige **Stellhefe** täglich frisch
Leon Kantorowicz,
Fabrik-Niederlage Schuhmacherstraße 3.

Doré-Bibeln
sowie sämmtliche Prachtwerke werden von mir selbst sauber und preiswerth eingebunden. Auf Verlangen liefere ich selbstangefertigte oder auch Fabrik-Einbanddeckel zum Originalpreise zu den entsprechenden Werken.
Monatl. Abschlagszahlungen gewähre ich.
O. Manke, Buchbinderei, Wasserstr. 5.

Am 27. August cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Wilhelmstr. 32, verschiedene Möbel, ein Buffet, Kleidungsstücke, Betten ꝛc. meistbietend zwangsweise versteigern.
Otto, Gerichtsvollzieher.

Ein Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Schank-, Billard- u. Gastzimmer in einer großen Provinzialstadt ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Lelewer, Büttelstr. 18

Caffee! Caffee!
grün von 80 Pf. p. Pfd., holl. Java von 100 Pf. p. Pfd., f. Perl von 1,0 Pf. p. Pfd.
Dampf-Caffee
täglich frisch, in allen Mischungen, von 100 bis 190 Pf. Wiederverkäufern billiger. Muster franco. Franck—Kathreiner—Feigen—Gesundheitscoffee ꝛc.
Rudolph Chaym,
Markt 39,
Caffee-Handlung u. Dampfcaffee-Brennerei.

Großer Ausverkauf!
Wegen Verlegung meines Putzgeschäfts verkaufe ich meine sämmtlichen Waaren, als Blumen, Federn, Seidenband, Sammete, Seidenstoffe, garnirte u. ungarnirte Stroh-, Filz- und andere Sorten Damen- und Mädchenhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Joseph Placzek, Wronkerstr. 92

Für Brennereibesitzer!
Bis 20 % Brennmaterial verpflichte mich den Herren Brennereibesitzern zu ersparen in Folge der durch mich ausgeführten Abhülfen und Verrichtungen (ohne Betriebsstörung) nach vorheriger Beantwortung aller durch mich aufgestellten Fragen.
Buk, im August 1883.
J. Napieralski, Kupferschmiedemstr.

Hypotheken-Darlehne vermittelt prompt und streng diskret **Moritz Chaskel, Posen,** Mühlenstr. 26.

Otto Dawczynski
Zahnarzt,
Friedrichstraße Nr. 29.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss** gründlich und ohne **Nachtheil** gehob. durch d. v. **Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge brieflich.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Sämmtl. geheime Krankheiten heilt durch 15jährige Erfahrung ohne Berufsstörung unt. Garantie. Für Herren und Damen separate Wartezimmer. **Spr. 9—1, 5—7. Sonn- und Festtag 9—1.**
Dr. med. V. Condory,
hier nicht approb.,
Berlin, Französischestr. 19.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Pianinos Sparsystem
Flügel 20 Mark monatl. Abzahlung
Harmoniums ohne Anzahlung
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Prospecte gratis und franco.

Für Spezeristen!
Ein gangbares Spezerei-, Kolonial- und Vorkostwaaren-Geschäft, am liebsten in Posen, zu kaufen gesucht durch **v. Drweski & Langner,** Wilhelmstr. 11.

100 Visitenkarten		mit Firma.	0,75 M.
1000 Couverts			2,75 „
1000 Frachtbriefe			9,00 „
1000 Packetzettel			2,50 „

NB. Die Restbestände: Galanteriewaaren, Schreib- und Zeichenmaterialien, Kontobücher u. s. w. werden unter Kostenpreis verkauft.
Marcus P. Fuchs, Wilhelmspl. 14.

Niemand kann billiger sein als
F. Gorski,
Alten Markt 66!!
Engl. Strickwolle, Zpfd. 1,75 M.
Oberhemden mit leinen Einsatz, Kragen u. Manschetten, Stück 1,75 M.
leinene Taschentücher, Dtzd. 2,80 M.
seidene Halstücher, Stück 30 Pf.
wollene Kleiderstoffe, Elle 20 Pf.
moderne Besatzknöpfe, Dtzd 10 Pf.
Maschinengarn, 200 Yrds, Rolle 10 Pf.
wollene Damenstrümpfe, Paar 40 Pf.
Victoria-Broches, Stück 10 Pf.
F. Gorski,
Alter Markt Nr. 66.

Med. Dr. Bisenz
Wien I., Gonzagagasse 7,
heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.). Preis 1 Mk.

Gründl. Klavierunterricht in den Anfangsgründen **w. billigst** ertheilt Mühlenstr. 26. Hof rechts 1 Tr.

Pensionat in Berlin.
In der Familie eines fr. Rittergutsbesitzers finden Damen unter mäß. Beding. freundl. Aufnahme. **Frau P. Sydow, SW.,** Krausenstraße 37 (Dönhoffspl.)

Damen, d. läng. oder kürz. Zeit sich in Berlin aufhalt. woll., f. vorzügl. Pension z. mäß. Preis. Berlin, Potsdamerstr. 113, Villa II. Empf. d. Herrn Geheimrath **Dr. Henoch,** Bellevuestr. 8, Herrn Prediger **Dr. Ritter,** Elsasserstr. 54, Frau Geheimrath **Levinstein,** Schöneberg bei Berlin, Frau **E. Lehmann.**

Langestraße 7,
in der Nähe der Gymnasien, sind 2 Zimmer u. Küche I. Et. zu verm.

Große Gerberstr. 20
ein Laden nebst angr. Wohnung u. Keller ist sofort billig zu vermieth. Näheres Büttelstr. 11 b. **Kornicker.**

Mühlenstr. 23, I. Etage, ist ein f. möblirtes Zimmer per 1. September zu vermiethen. Näh. im Zigarren-Geschäft Wilhelmsplatz 4.

Breitestraße 18b ist ein **Laden,** in welchem seit 25 Jahren ein Uhrmacher-Geschäft betrieben wird, vom 1. Oktober cr. zu verm.

Schützenstr. 13, I. Et. l., finden noch einige **Pensionäre** freundliche und billige Aufnahme.

Friedrichstr. 11 2. Etage
rechts, ist ein möbl. Zim., wenn gewünscht, mit Kabinet zu verm.

2 unmöblirte Zimmer im oberen Stadttheile, zum Comptoir sich eignend, werden per 1. Oktober oder früher zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten sind an die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **N. N.** zu richten.

Kl. Gerberstr. 11
ist eine größere Wohnung zu vermiethen. Näheres bei
J. Schleyer, Breitestr. 13.

St. Martin Nr. 38
ein Laden nebst Wohn., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör im 1. Stock, 2 kleine Wohnungen zu verm.

Kanonenplatz 8.
Die Parterre-Wohn., aus 6 Zimmern, Küche u. Nebengel. bestehend per 1. Oktober zu verm. Näh. Kl. Gerberstr. 6, I. l.

Berlinerstr. 11 im Hofe, 2 sehr fl. Tr. hoch, pr. Okt. 2 Stuben, Kabinet, helle Küche mit sep. Eing., Entrée u. Zubehör.

2 unmöbl. **Zimmer** zu verm. St. Martin 57, part.

2 Stuben, Küche, 2 Treppen hoch, für 80 Thlr. und eine Stube, Parterre für 48 Thlr. sind vom 1. Oktober zu vermiethen bei
Jean Lambert,
Bäckerstr. 17.

Mühlenstraße 29
sind eleg. Wohn. à 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Breitestraße 12
ist das **große Geschäftslokal** billig zu vermiethen. Näheres bei **Jacob Noeder,** Breitestr. 9.

St. Martin, nahe der Ritterstraße, ist eine eleg. herrsch. Wohn. in der II. Etage, 5 Zimm., Küche, Badekabinet, Mädchenstube, Speisekammer u. vielem Nebengelaß vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Gr. Ritterstr. Nr. 10 Part. rechts.

Im Hause schrägüber Bartholdshof am Kasernenplatz sind Wohnungen je 2 Stub. m. Küche Keller, Bodenk., Holzst. zu 180 M., auch Wohnungen je 1 Stube mit Alkov. zu 108 M. bald oder z. 1. Oktober zu vermiethen, auch 1 Pferdest.

Dominikanerstr. 2
sind die Schanklokalitäten, welche gegenwärtig von Herrn **Hartwig Kantorowicz** benutzt werden, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignen, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Breitestraße Nr. 12, eine Treppe.

Große, trockene **Lagerräume** St. Adalbertstr. 1 zu vermiethen.

Ein eleg. möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension p. 1. z. vermiethen Friedrichstr. 20. III., r.

Breslauerstr. 15 ein gr. Laden mit angrenz. Zimmer und Kellerräume per 1. Okt. d. J. zu verm.

Wronkerplatz 4/5
ist eine Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche u. Nebengelaß bestehend, per 1. Oktober zu vermiethen.

St. Adalbert 3 ist eine Wohnung im II. St. 3 Stuben, Küche und Keller für 285 Mark zu vermiethen.

Schloßstr. 2 billig an anst. Miether, Laden, Geschäftslok., Geschäftskeller, mittl. u. klein. Wohn. z. v.
v. Niklowicz.

Eine Wohnung im 4. Stock, drei kleine Zimmer, große Küche mit Wasser, ist Wasserstraße Nr. 19 an ruhige Leute zu verm. Näheres bei **W. Pinnau,** Wasserstraße 21.

Haldorfstraße 36, Hofgebäude I. Et.: Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Speisekammer ꝛc. pr. 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Gartenstraße 2, Part. rechts.

Sapiehaplatz 7 2 Zimmer, Küche, Wasserl. pr. 1. Okt. zu verm.

Wilhelmstr. 11 eine Wohnung 4 Z., Küche und Zubehör pr. 1. Oktober zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer Gr. Gerberstr. Nr. 2 III. Tr. rechts z. v.

Wilhelmsstraße 20 Versetzungshalber eine Wohnung im II. Stock 6 Zimmer nebst Zubehör zu verm.

1 Keller
mit 2 Eingängen ist per 1. Oktbr. Breitestr. 24 zu verm.

Ein freundliches
möblirtes Vorderzimmer
vom 1. September cr. zu vermiethen **Alter Markt 77,** 3 Tr.

Restaurant
ist vom 1. Oktober dieses Jahres im neu erbauten Hause in **Königsberg** i. Pr., Prinzessinstr. 3 A, Ecke der neuen Schloßstraße, am Kantplatze, beste Lage der Stadt, zu verm. Es besteht aus oberem und unterem Saal (Erdgeschoß), 3 großen Nebenzimmern welche durchweg durch eine Warmwasserheizung vom Kochherde aus erwärmt werden. Außerdem Spielraum und große Speisekammer. Die Restaurationsräume haben eine vorzügliche Ventilation und sind im Lichten fünf Meter hoch; auch ist eine Wohnung für den Restaurateur vorhanden von 3 Zimmern u. Küche.
Das Restaurant wird vollständig möblirt. Mit dem Heizmaterial, das zur Küche gebraucht wird, werden beide Säle und sämmtliche Zimmer erwärmt; daher große Ersparniß.
Hierauf Reflektirende mögen sich wenden an den Besitzer **J. Wolter,** Mauermstr., Hinter-Tragheim 4.

Markt 52, Ecke der Wasserstraße, ist ein
Laden,
mit der Front nach der Wasserstraße, nebst mehreren Wohnungen von Michaeli a. c. zu vermiethen.

Breslauerstr. 9
in der 1. Etage 1 Saal, 1 Stube nebst Kabinet per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße 9 und Gerberdamm 1 sind kleine Wohnungen zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 4
im 2. St. 5 Zimmer u. Küche vom 1. Oktober zu verm.

Wienerstr. Nr. 1 ist in der 3. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 großen Stuben nebst Küche, Mädchenstube, Speisekammer ꝛc. vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Sandstr. 8 sind große u. Mittelwohnungen zu verm.

St. Martin 18
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Wasserstraße 22
sind von Michaelis c. 2 Läden n. 1 Wohnung zu vermiethen. Näheres Markt 50, Vorm. bis 11 Uhr.

St. Martin 27
ist eine Wohnung im Parterre u. in der 3. Etage nebst Pferdestall zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstraße 6,
1. Etage, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Nebengelaß, vom 1. Oktober zu verm. Zu besichtigen Nachmittags von 4 Uhr.

Graben 20 sind vom 1. Okt. cr. größere und kleinere Wohn. z. v.

Breitestraße Nr. 4,
in der lebhaftesten Geschäftsgegend, I. Etage, auch zum Comtoir und Geschäft geeignet, sowie II. Etage per sofort oder 1. Okt. cr. zu verm.
Louis Eiteles.

Placirungsinstitut FORTUNA,
Breslauerstr. 10/11,
empfiehlt den geehrten Herrschaften zum bevorst. Quartalswechsel tüchtige Wirthschaftsb., Comm., Kassirerinnen, Wirthschafterinnen, Stützen d. Hausfrauen ꝛc. in großer Auswahl. Daselbst werden tüchtige Wirthinnen gesucht.

Ein anständiger junger Mann
wünscht in seinen freien Abendstunden schriftliche Arbeiten zu übernehmen.
Gefl. Offerten abzugeben in der Exped. der Posener Zeitung unter **T. 8 Nr. 1.**

Ein junger Beamter
mit guter Handschrift, wünscht Nebenbeschäftigung auf 3—4 Stunden täglich. Gefl. Offerten werden sub C. B. 2 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrmädchen können sich melden bei **Joseph Placzek,** Putzgeschäft, Wronkerstraße 92.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipziger Straße 115, werden zu folgenden Gehaltsbedingungen gesucht: 1 Administrator, 8 Inspektoren, à 900, 800, 750, 600, 500, 450, 400, 300 M., 2 Verwalter, 3 Hofmeister, 3 Rechnungsführer, 1 Polizeiverwalter, 1 Förster, 2 Gärtner, 1 Brenner, Brauer, Jäger, Eleven, 2 Wirthschafterinnen, Stellmacher. Geschäftsstatuten nebst Engagements-Papiere verabfolge ich bei persönlichen Meldungen gegen 25 Pf., bei schriftlichem Verkehr **franco** gegen Einsendung von 1 M. Diskretion gewährleistet. Honorar nur für **wirkliche Leistungen.** Briefe sind innerhalb 3 Tagen Beantwortung. Retourmarke beizufügen. (Etablirt 1853.)

Ein Oekonom, 25 Jahre alt, ev., aus guter Familie, sucht zu sofort oder 1. Oktober Stellung. Gute Zeugnisse. Einige Kenntniß der poln. Sprache. Gefl. Offert. unter **F. 25** postl. Sternberg N./M.

Junge Leute
im Alter von 15—19 Jahren, die mit Bewilligung ihrer Eltern das **Seefach** zu ihrem Berufe wählen wollen u. sich mit den nöthigen Seekleidern ausrüsten können, erhalten **sofort gute Stellen auf deutschen Segelschiffen.** Näh. durch **Capt. H. Gerdien, Hamburg,** St. Georg, Lindenst. 9.

Eine junge **Dame** mit guter **Figur** findet sofortige Stellung bei
Carl Kaskel & Co.,
Damen-Mäntel-Konfektion.

Provisionsreisender
für Privatkundsch. v. e. älteren Hamburger Kaffee-Import-Hause gesucht. Off. u. **H. 959** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein junger Mann,
der in einem Herrengarderoben-Geschäft thätig gewesen, findet vom 1. Oktober Stellung bei
Julius Pincus, Bromberg,
Brückenstraße Nr. 6.
Briefe mit Gehaltsansprüche erwünscht.

Ein junges Mädchen
mit guter Figur findet in meinem Konfektions-Geschäft sofort Stellung.
E. Tomski.

Ein Lehrling
und **ein Laufbursche** finden in meinem Konfektions-Geschäft sofort Stellung.
E. Tomski.

Ein Dominium in der Provinz Posen sucht pr. 1. Oktober c. eine ältere tüchtige
Wirthschafterin,
welche mit Küche, Jungvieh- und Geflügel-Aufzucht gut Bescheid weiß. **Briefl.** Anfragen resp. Meldungen sind unter Chiffre **U. 771** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird verlangt Berlinerstr. Nr. 14, part.

Maler-Gehilfen u. Anstreicher verlangt
J. Mucha.

Eine zuverlässige
Wirthschafterin,
welche feine Küche und Wäsche, Milchwirthschaft und Gemüsebau versteht, kann sich Oberförsterei **Mirchau** bei **Danzig** unter Mittheilung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche melden.

Ich suche zum 15. Oktober für mein Putzgeschäft eine tüchtige
Directrice,
die selbstständig arbeiten kann.
J. Halpert,
Jarotschin.

Für eine tüchtige
Damenschneiderin
bietet sich jetzt eine sichere selbständige Existenz in einer kleinen Stadt der Provinz. Zu erfragen unter **Z. 1.** Exp. der Pos. Zeitung.

Eine ält. erf. Wirthschafterin, mos., mit Erziehung von Kindern vertr., p. 1. Oktober verl. Meldungen b. **J. Kämpfer,** Markt Nr. 4.

Agenten
zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Loose werden bei guter Provision an allen Orten angestellt.
Offerten an **A. Steiner, Berlin,** Kommandantenstr. 46, I.

Ein mit dem Kassenwesen vollständig vertrauter, seit längerer Zeit auf Kreiskassen beschäftigter
Bureaugehülfe
findet zum 1. Oktober d. J. Stellung. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse nebst Lebenslauf an den Kreis-Sekretär **Bühlke** in **Bromberg** zu richten. Besoldung bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Als Comtoirist oder Lagerist sucht ein im Getreidegesch. Januar c. ausgelernter j. Mann v. 1. Okt. cr. Stellung. Gefl. Off. **S. P. Kosten,** postlagernd.

Ein Klempnergeselle findet dauernde Beschäftigung bei
Paul Heinrich, Posen.

Ein jung. Mädchen wünscht bei mäßigem Hon. Kindern Anfangsgr. in d. Musik z. erth. Näh. **A. S.** postl.

Geübte **Putz-Arbeiterinnen** für guten Mittel-Genre gesucht unter **B. 57.** postlagernd.

Ein tüchtiger **Landwirth,** 27 Jahr alt, beider Landessprachen mächtig, evangelisch, unverheirathet, kautionsfähig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Wirthschafts-Inspektor.** Antritt per 1. Oktober. Gefl. Off. erbeten an Herrn Buchdruckereibesitzer **Oskar Ludwig** in Lissa i. P.

Für ein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft in Krotoschin wird ein gewandter, mit der Branche vertrauter
Commis
gesucht, welcher der deutschen u. polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Antritt kann zum 1. oder 15. Oktober d. J. erfolgen. Offerten mit Angabe des jetzigen Gehaltes und der bisherigen Wirksamkeit nimmt entgegen
Otto Raetzer, Cüstrin.

Ein Comtoirist und ein Lehrling
werden für ein Bank- u. Produkten-Geschäft zum sofortigen Antritt oder zum 1. Oktober cr. gesucht. Näheres sub **D. K.** in der Exp. d. Ztg.

Eine alte, deutsche solide
Transport-Versicherungs-Gesellschaft
sucht unter sehr günstigen **Bedingungen** geeignete
Vertreter
in **Posen** und den verschiedenen Plätzen des Regierungs-Bezirks anzustellen.
Gefl. Offerten beliebe man unter **B. 4329** an Herrn **Rudolf Mosse, Posen baldigst** zu richten.

Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Oktober einen beider Landessprachen mächt.
flotten Expedienten.
Alfons Freundlich.

Für meine Wäsche-Fabrik und Leinenlager suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
M. L. Weber,
Breslauerstr.

Für ein ca. 1000 Morgen großes Gut in der Provinz Posen wird ein älterer gebildeter deutscher
Inspektor
gesucht, der im Zuckerrübenbau bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist. Antritt 1. Januar 1884. Briefl. Anfragen resp. Meldungen nimmt unter Chiffre **T. 770. Rudolf Mosse, Breslau,** entgegen.

Wirthinnen m. 80 u. 100 Thlr. und gute Stub.- u. Mädch. sucht das Bureau Mühlenstr. 26 (Hotel Bellevue). Köchinnen und Stub.- u. Mädch. f. hier b. Stadt z. haben.

Ein gebild. j. Mädch. aus gut. Familie sucht sof. o. 1. Oktober d. Stell. als Stütze der Hausfr. Gefl. Off. sub P. R. 2, Ostrowo I. postl. Posen.

Dienstpersonal jeder Branche zu haben b. **König, Bäckerstr. 3, II.**

Eine gesunde **Amme** empfiehlt Miethsfrau **Baumann,** Gr. Gerberstraße 41.

Der Aufruf Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen zur Sammlung von Gaben für Ischia hat eine lebhafte Zustimmung im deutschen Reiche gefunden. Um seiner hochherzigen Aufforderung Folge zu leisten, sind die Unterzeichneten zu einem Lokal-Komite für die Stadt **Posen** zusammengetreten und richten an die Bewohner der Stadt die dringende Bitte, durch eine rege Betheiligung an der Sammlung auch ihrerseits zur Linderung der Noth der in so erschütternder Weise Verunglückten beizutragen und damit zugleich den thatsächlichen Beweis zu liefern, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz nicht vergeblich auf das Mitgefühl und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes gerechnet hat.

Wir bitten, die Gaben an den Schatzmeister des Komites, Herrn Stadtrath Kommerzienrath **Andersch** einzusenden, damit dieselben demnächst in **einer** Summe der Zentralstelle übermittelt werden können. Ueber den Empfang wird in den Zeitungen quittirt werden.

Posen, den 17. August 1883.

Das Lokal-Komité zur Sammlung von Gaben für Ischia.

Andersch, Stadtrath u. Kommerzienrath. **von Below**, Generalmajor u. Kommandant. **Brochowski**, Königl. Bankdirektor. **von Chlebowski**, Stadtältester. **Magnus Czapski**, Kaufmann u. Stadtverordneter. **Michael Herz**, Kaufmann u. Stadtverordneter. **Jagielski**, Apotheker. **Kaatz**, Stadtrath. **Kohleis**, Ober-Bürgermeister. **Wolff Kronthal**, Kaufmann u. Stadtverordneter. **Siegfried Lichtenstein**, Kaufmann. **Lohmann**, Oberlandesgerichts-Senats-Präsident. **Müller**, Baumeister u. Stadtverordneter. **Dr. Rehfeld**, Medizinalrath u. Stadtverordneter. **von Sommerfeld**, Regierungs-Präsident. **Tybusch**, Kaiserl. Ober-Post-Direktor.

An Gaben für Ischia sind bis jetzt eingegangen von: Kohleis, Ober-Bürgermeister, 30 M. Annuß, Stadtrath, 15 M. v. Sommerfeld, Regierungs-Vize-Präsident, 40 M. M. Wollenberg, Kaufmann, 20 M. Reichard, Konsistorialrath, 5 M. W. und P. Henrici, 5 M. Ed. Kaatz, Stadtrath, 30 M. Michael Herz, Kaufmann, 30 M. Cohn, Medizinalrath, 10 M. Gaede, Geh. Regierungsrath, 5 M. Magnus Czapski, Kaufmann, 15 M. Lohmann, Senats-Präsident, 10 M. v. Chlebowski, Stadtrath, 5 M. P. Andersch, Kommerzienrath, 30 M. Sammlung des Ober-Post-Direktors Tybusch unter den Postbeamten in Posen 43 M. Siegm. Litzner, Kaufmann, 20 M. S. Jaffé, Kommerzienrath, 100 M. Jagielski, Apothekenbesitzer, 20 M. **Summa: 433 M.**

Posen, den 24. August 1883.

Das Lokal-Komité zur Sammlung von Gaben für Ischia.

Quellen-Auffindung!

Grundbesitzern

mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich beabsichtige, zu **Mai oder Oktober 1884** behufs

Quellenauffindung nach Süd-Afrika

zu reisen und ersuche daher inländische Wasserbedürftige, sich noch **vor meiner Abreise** an mich (nach Schweidnitz, Schles.) wenden zu wollen, da meine Abwesenheit viele Jahre dauern dürfte.

Alexander Graf Wrschowetz jr.,
Quellenfinder.

Kartoffel-Ausgraber,

Graf Münster's System, von Warneck-Oels gebaut, die **besten** und **bewährtesten**, die bis jetzt existiren, offerirt zu Fabrikpreisen

Max Kuhl, Posen,

Mühlenstraße 34.
Alleiniger Vertreter.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von **Max Elb, Dresden**

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten und vortheilhaftesten Speise-Essigs und des zuverlässigsten Einmache-Essigs im Hause; empfohlen von den höchsten medizinischen Autoritäten als der **gesündeste Essig.** Flacon zu 10 Weinflaschen Essig 1 Mark.

à l'estragon 1 M. 25 Pfg., aux fines herbes 1 M. 50 Pfg.

Man bitte sich vor Nachahmungen und achte als Kennzeichen der Echtheit auf unverletzte blaue Metallkapsel mit Firma **Max Elb, Dresden.**

In **Posen** echt zu haben bei: **Jacob Appel, Roman Barcikowski, W. F. Meyer & Co, Adolph Asch Söhne, B. Glabisz, Paul Vorwerg, J. Schleyer, E. Brecht's Wwe., F. G. Fraas Nachf., Gebr. Boehlke, Gd. Feckert, S. Samter jun., W. Becker.** In Lissa bei: **S. A. Scholtz.**



K. C. Rüst,

Leer in Ostfriesland,

empfiehlt sein länger als 30 Jahre bestehendes Viehgeschäft zur Lieferung von tragenden Kühen, Färsen, sprungfähigen Bullen und 7 bis 8 Monat alten Kälbern aus den besten Viehstämmen von Holland, Ostfriesland, Oldenburg und der Wilstermarsch; ebenfalls Hannoversche und Oldenburger Fohlen und älteren Pferden.

Preise werden billigst möglich frei jeder Bahnstation bei prompter und reeller Bedienung berechnet.

Im Sommer stets große Auswahl auf den Weiden.

Für unkündbare und kündbare Darlehne,

auf Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe, stelle ich gegenwärtig **außerordentlich günstige** Bedingungen. **Zinszahlung postnumerando.** Nähere Auskunft ertheilt u. Darlehnsanträge nimmt entgegen

Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen

Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

„Zoologischer Garten."

Sonntag, den 26. August:

III. Großes Aëronautisches Fest.

Aërostatische Vorstellung und Luftschauspiel. — Concert. — Brillantes Feuerwerk. — Großartige Elektro-Bengalische Beleuchtung. — Montgolfièren-Wettfahrt. — Aufsteigen von Lichtballons (Thiere). — Aufsteigen der Riesenfiguren Mephistofeles und Pierrot ꝛc.

Alles Nähere die Plakate und Programms.

H. Tauber.

Die besten Rathenower **Brillen u. Pince-nez,** genau nach ärztlicher Vorschrift wie auch nach eigener Wahl empfiehlt billigst **Rehfeld Elkeles,** Uhrmacher u. Optiker, Petriplatz 1.

Täglich fette

Danziger Speckflundern.

Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Preißelbeeren.

2 mal wöchentlich frische, trockene Gebirgs-Preißelbeeren billigst **Moritz Briske Wwe.,** Krämerstr. 12.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den **Güteragenten LICHT in Posen.** Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Bandwurm

befreit in 2 Stunden, mit dem Kopf, ohne Hungern; eine überzeugende Garantie wird gegeben.

W. Grünberg, Heilgehilfe.
Posen. Kleine Ritterstraße 16.

Agenten zum Vertriebe von gesetzlich erlaubten Staats- u. Anlehensloosen auf Theilzahlungen werden bei fixem Gehalt und hoher Provision gesucht. Offerten an **F. Schulz,** Berlin, Wienerstraße 49.

Inspektoren mit 4—500 M., Assistenten v. 240—360 M. Geh. erh. sof. gute Stellen durch **v. Drwenski & Langner,** Wilhelmsstr. 11.

Geprüfte Kindergärtnerin, ev., musik., sucht per 1. Oktober Stellung durch **Leopold v. Drwenski,** Wilhelmsstr. 21.

Ein Wirthschaftsinspektor

34 Jahre alt, evang., 11 Jahre b. Fach, aus anständiger Familie, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht zum 1. Oktober er. Stellung, wo er sich verheirathen kann. Gefl. Offerten erbeten unter **A. H. 100** postl. Gnesen.

Ein **Laufmädchen** f. Putzgeschäft gesucht Wilhelmstraße 14.

Mädchen zur Blumenarbeit finden lohnende Beschäftigung in der Blumenfabrik St. Martin 64.

Agenten gesucht.

Ein altes, renommirtes **Champagnerhaus** in Reims sucht für die größeren Städte Deutschlands tüchtige, gut eingeführte Agenten mit feinsten Referenzen. Offerten unter **D. E. 95** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

St. Paulikirche. Sonntag, den 26. August, Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Konsistorial-Rath Borgius.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Laura** mit dem Kaufmann Herrn **Max Jacoby** aus Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Posen, im August 1883.

Hermann Heilbronn und Frau, geb. Saser.

Laura Heilbronn,
Max Jacoby,
Verlobte.

Posen. Berlin.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.

Heimann Leßler und Frau.

Heute früh verschied sanft unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Cäcilie Witkowski

geb. **Jaffé.**

Tiefbetrübt zeigen dies an
Berlin, den 24. August 1883.
Die Hinterbliebenen.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Lehrers **Carl Stabenau,** sprechen wir sowohl dem Lehrer-Collegium von Jerzyce, als auch allen sonstigen Freunden und Bekannten, welche dem so früh Entschlafenen das Grabgeleit gegeben haben, insbesondere aber dem Herrn Konsistorialrath **Reichard** für seine warmen Worte am Grabe, sowie den werthen Sängern, welche unter Leitung des Herrn Kantor **Merk** dem Dahingeschiedenen durch die Grabgesänge die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Jerzyce, den 25. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heirath.

Das Familien-Journal, Berlin, Friedrichstr. 218,

ist das einzige existirende Organ zur schnellen Erreichung reicher passender Verheirathung. Das **Journal** enthält nur Heirathsanträge v. Adel u. Bürgerstande in großer Zahl, und ist deren Benutzung für Herren, die reiche Heirath wünschen, unentbehrlich. Versäumen Sie nicht das Journal sofort zu benutzen. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. (Marken) erbeten. Für vermög. Damen gratis.

Heirathsgesuch.

Für eine gebildete Dame, Waise, 21 Jahr, ev., mit einem Baarvermögen von 90,000 Thlr. wird ein Lebensgefährte gesucht. Herren feinerer Stände wollen unter Zusicherung strengster Diskretion vertrauensvoll ihre Adressen sub **90** hauptpostlagernd Breslau niederlegen. Rückporto erbeten. Anonymität findet keine Berücksichtigung.

Ich warne Jeden, meiner Frau **Anna Riegel** geb. **Biskupska** nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Otto Riegel.

Geld-Schränke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr. 3.

Lambert's Saal.

Montag, den 27. August, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

CONCERT

zum Besten der Verunglückten in Ischia.

PROGRAMM.

1. Sonate F-dur Grieg. Herr Scharwenka u. Herr von Biernacki.
2. Recit. und Arie a. Rinaldo Händel. Frau Dr. Theile.
3. Concertino F-dur David. Herr von Biernacki. Mr. Clementi
4. Recit. e. Aria p. Ten di Luisa Müller Verdi.
5. L'addio Duett Donizetti. Frau Dr. Theile. Mr. Clementi.
6. a. 2 poln. Nationaltänze Scharwenka. b. Melodie russe Liszt. c. Walzer As-dur, op. 42 Chopin. Herr Scharwenka.
7. Introd. et Mazurka Biernacki. Herr von Biernacki.
8. a. Ricordo di Quisisana Denza. b. Musica proibita Gastaldon. Mr. Clementi.
9. a. Mach auf Dessauer. b. Abendreihn Reinecke. c. Frühlingslied Gounod. Frau Dr. Theile.
10. Serenata, Melodia Valacca con Violon Braga. Mr. Clementi. Herr von Biernacki.

Concertflügel von **Duysen,** Berlin.

Numerirte **Billets à 2 Mark** und **1 Mark,** Gallerie **50 Pf.** in der Hof-Buch- und Musik-Handlung von **Ed. Bote & G. Bock.**

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,
Posen, Friedrichstraße 4.

Walter's Eiskeller

vis-à-vis der neuen Kaserne.
Heute (Sonntag) **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet

Wwe. Burkhardt.

Eine Hühnerhündin,

auf den Namen „Diana" hörend, flockhaarig, schwarz und weiß gefleckt, ist entlaufen. Dieselbe ist gegen angemessene Belohnung abzugeben auf **Dom. Strykowo** bei Stenschewo.

Zoologischer Garten.

Sonntag halbe Eintrittspreise.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen **geheimer Jugendsünden** (Onanie), **Nervenzerrüttung** und **Impotenz.** Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.
Paris, 6 Place de la Nation, 6.

Baden-Badener Lotterie.

Die Loose zur 3. Klasse, deren Ziehung am 11. September cr. stattfindet, müssen bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 4. September cr., Abends 6 Uhr, eingelöst werden.

Kaufloose zur 3. Klasse à 6,30 M., sowie Vollloose für sämmtliche Klassen sind à 10,50 M. in der Exped der Posener Ztg. zu haben. **Auswärtige** wollen 15 Pf. Porto beifügen.

Vorläufige Anzeige.

Lamberts Saal.

Montag den 3. Septbr.:

I. Humoristische Soirée

der

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren Eyle, Selow, Gipner, Semada, Platt, Maaß und Hanke.

Alles Nähere die späteren Anzeigen und Plakate.

Lambert's Garten.

Heute Sonntag, den 26. d. M.:

Großes Militär-Concert.

Anfang 6 Uhr. — Entree 15 Pf.

Bei ungünstiger Witterung:

Salon-Concert.

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

A. Thomas.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 26. August 1883:
Nochmalige Wiederholung!
Der Bettelstudent.
Große Operette in 3 Akten. Musik von Millöcker.
Montag, den 27. August:
Wegen Vorbereitung der Operette: „Der kleine Herzog", geschlossen.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag und Montag:
Erstes — **Achtung!** — Zweites Gastspiel des vorzüglichen Spezial-Komikers Herrn **Fialkowsky.** Auftreten der Chansonetten Melanie und Scherz. Gastspiel der Wiener Opern-Parodisten und Duettisten Frl. Biberta und Herrn Roberti. Dazu: „Der Weiberfeind", „Berliner und Wiener".

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Selma Lazarus in Berlin mit Herrn Bernhard Baumritter in Warschau. Fräulein Johanna Seegert mit Herrn Otto Schreck. Frl. Anna Tovel mit Herrn Gustav Engel in Pankow. Frl. Anna Richter mit Kandidat Adolf Bangert in Quedlinburg. Frl. Elisabeth Lantzsch in Dresden mit Prem.-Lieut. im 5. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 48 Arthur Beheim-Schwarzbach in Potsdam. Frl. Martha Scholl mit Kandidat Robert Lüpke in Rabrfiedt.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.